



Marburger Zeitung.

Keiner Partei dienstbar.

Freies Wort jedem Deutschen.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg: Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h mehr. Mit Postversendung: Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h. Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends. Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11-12 Uhr vorm. und von 5-6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h. Schluß für Einschaltungen: Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags. Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 4.

Dienstag, 9. Jänner 1912

51. Jahrgang.

Schwarzes.

Mit dem alten Jahre ist auch das Wiener Vaterland schlafen gegangen. Weil die Piusvereinsgelber, in denen sich bisher Vaterland und Reichspost zu teilen hatten, fürderhin von letzterer zur Gänze beansprucht werden und die feudalen Vaterländler zwar nach wie vor bis in die Knochen schwarz (damit es schöner klingt, sagen sie schwarz-gelb) bleiben, für den Entfall der Bauern- und Diensthotengroschen, mit denen bisher das Organ der klerikalen Millionäre erhalten wurde, aber doch nicht aufkommen wollen. Aber nicht davon wollen wir reden. Sondern von dem Abschiedsgruß, den der Statthalter von Böhmen, Fürst Franz Thun, dem Vaterlande widmete. Nur einige Zitate:

„Seit mehr als 50 Jahren kämpfte das Vaterland für unser heißgeliebtes Österreich, für die alleinseligmachende römisch-katholische Kirche, für jene Gewalten, die Gott eingesetzt hat: für den Kaiser von Gottes Gnaden und für den Papst, den Stellvertreter Christi auf Erden.“

„So pflegte das Vaterland das Gute, vertrat die konservative Weltanschauung, zog uuverzagt in den Kampf gegen kirchenfeindliche Prinzipien, wo immer sie sich zeigten, gegen jene Tendenzen, die den Umsturz vorbereiten, gegen jene demagogischen Anschauungen, die der Revolution entspringen und zur Revolution führen müssen.“

„Es war ein Kampf für das von Gott gesetzte Recht.“

Diese Bekenntnisse des gekürzten Grafen Thun müssen wohl aller Verwunderung über die Geschehnisse unter seiner Statthaltertschaft, angefangen von der Drangsalierung der Freien Schule, von Woche zu Woche sich häufenden Beschlagnahmen antiklerikaler Blätter, über die Verfolgung freier Redner (Pastor Dr. Hegemann, Bernhard usw.) bis zur Überschwemmung Böhmens mit französischen Voholiten ein Ziel setzen. Der Mann kann einfach nicht anders, muß so handeln. Staatsgrundgesetze? I du meine Güte, als ob er dem „von Gott gesetzten Rechte“ nicht mehr gehorchen müßte, und er darüber, was Gott als Recht gesetzt, auch nur einen Augenblick im Zweifel sein könnte, da doch der Papst als „Stellvertreter Christi auf Erden“ weilt und — die Staatsgrundgesetze Österreichs verflucht und für null und nichtig erklärt hat! Nein, daß Fürst Thun so, wie oben kurz umrissen wurde, „Statthalter“, kann nicht wundernehmen. Wohl aber muß einen wundern, daß das freiheitliche Böhmen für die Statthaltertschaft des gekürzten Grafen reif befunden wurde. Aber auch dieses „Wunder“ findet eine natürliche Erklärung; die Geneigtheit der Hussiten-Enkel, um des kleinsten nationalen Vorteiles willen die größten freiheitlichen Belange preiszugeben — und von Thun durften sie nicht nur einen kleinen, sondern viele große nationale Vorteile erwarten; und auf der deutschen Seite die brudermörderischen Parteien, die die Kräfte gegen einander banden und das klerikale Unkraut, daß derweil emporwucherte, für die Wahlen — zu einem Gewicht machten!

Der Voralberger Volksfreund widmet der Arbeit des Klerikalismus einen Aufsatz, dessen Schlusszeilen ausklingen in der Mahnung: „In dem Augenblicke, in welchem alle Freisinnigen Farbe bekennen, in welchem sie sich offen zusammenschließen zum Schutze des schwer gefährdeten Reichsvolksschulgesetzes, der „Perle der österreichischen Gesetzgebung“, in demselben Augenblicke wird auch der Bann gebrochen sein, wird der klerikale Macht-hunger das Kampffeld räumen und in den Winkeln weiter knurren müssen. Aber mit der Faust im Sack, mit dem bloßen Zähneknirschen, mit dem entnervenden Jammer von der Nutzlosigkeit des Kampfes, mit hunderterlei unkontrollierbaren und meist im Ernste selbst nicht geglaubten Wenn und Aber, mit tausend Geschäfts- und anderen Rück- und Vorsichten, mit Furcht in den Knien und Feltigkeit im Herzen führt man keinen Kampf, am wenigsten gegen den Klerikalismus, am allerwenigsten um die Schule, die ihm so viel gilt, als uns, nur aus etwas anderen Gründen. Werft sie ab, die Scheu vor dem offenen Bekenntnisse der im Innern so zärtlich behüteten Überzeugung und die klerikale Hochflut wird, — vielleicht zögernd, aber gewiß — abebben.“ Hoch an der Zeit ist es, daß dies bald geschehe, sonst wird nicht nur das Schulwesen von Jahr zu Jahr dem klerikalen Idealzustande nähergerückt, sondern auch alle Zweige der Staatsverwaltung immer mehr auf die klerikale Windrose eingestellt und unsere Kinder werden einst sagen können, daß wir das freiheitliche Erbe, das wir aus großer Zeit von unseren Vätern übernahmen, verschleudert haben!

Frau Marie.

Original-Erzählung von Ida John-Arnstadt.

8

Nachdruck verboten.

Frau v. B., die vornehme Vermieterin, überlegte ernstlich, ob sie dem Herrn Kommerzienrat und Sohn — beide seit drei Tagen erst zugereist aus Thüringen — nicht lieber einen sanften Wink, sich ruhiger zu verhalten, geben sollte; doch in Anbetracht des den Gästen vorangegangenen Rufes großer Reichthümer und noch einiger mildernder Umstände tat sie das nicht, jonnern schwieg und legte ihr niedliches Ohr nur ein wenig an die betreffende Zimmertür.

Er, was sie da zu hören bekam!

Shoding!

Die Herren — ein älterer, schöner Mann mit schon ein wenig graumeliertem Vordenhaar und Bart und feurig blickenden blauen Augen, und sein jugendliches Ebenbild — schritten mit roten Gesichtern, heftig redend und gestikulierend, auf und nieder.

„Nun, Arthur, wirst Du Dich entscheiden?“ fragte, endlich stehen bleibend, der Vater.

„Ich habe entschieden“, Klang es zurück, „ich kann nicht anders, und wenn Du sie wieder siehst, Vater, so rührend schön und zerknirscht, so mußt Du mir recht geben. Sie ist vollständig verwandelt.“

„Ha, ha, verwandelt! Sehr gut . . . Art-

läßt nicht von Art, mein Junge; der Gang zum Leichsinn bricht wieder durch, bei der ersten Gelegenheit. Ich habe auch Liebchaften gehabt als junger Mann; aber ein Mädchen aus dem Volke heiraten zu wollen, aus purem Mitleid . . .

„Du hättest nur dabei sein sollen, wie ich, als man sie aus dem Wasser zog und zum Leben brachte. Diese Selbstanklagen und flehentlichen Bitten um Beistand; das war keine Komödie, und — ich kannte sie doch!“

„Freilich kanntest Du sie; gerade deshalb mußtest Du auf die Ehre, sie in das Hospital zu bringen, verzichten und das zweifelhafte Geschäft den dazu Angestellten überlassen.“

„Vater! Ich kenne Dich nicht wieder. Du, so edel und weichherzig, kannst so reden!“

„Er was! Wo ich den einzigen Sohn verlieren soll an — eine Bettelbirne?“

„Bedenke, daß Du von meiner Braut sprichst!“

„Braut? . . . Ist es schon so weit zwischen Euch? . . . Da schnüre nur Dein Bündel und wandre nach Amerika aus mit der Selbstmörderin. Psui!“

„Frida hat den Tod gesucht, weil ein Ehrloser ihr nachstellte. Sie ist durchaus rein . . . Aber so sehr ich das arme Kind auch liebe, ich habe ihr selbst noch kein Wort davon gesagt; erst wollte ich Deinen Segen und depechierte Dir.“

„Ha, ha, ha! Glaubst Du ich wäre gekommen, wenn ich nicht ohnehin nach Berlin gewollt hätte zu unserem Agenten? . . . Auch war das Tele-

gramm so verrückt wie möglich verfaßt. Wir mußten denken, Du jeteft am Tode . . . Mich dauert nur Deine arme Mutter. Na, jetzt wird sie beruhigt sein durch meine Depesche . . . Aber dann, wenn ich heim komme, und ihr als besondere Weihnachtsbescherung die Nachricht mitbringe: unser Sohn will die Frida Hoch heiraten! . . . Es ist zum Totlachen.“

„O, Mama hatte das hübsche Mädchen immer gern!“

„Gewiß, wie man seiner Arbeiter Kinder gern haben kann.“

„Lisa und Maud durften täglich mit ihr spielen.“

„Schlimm genug für Deine Schwestern! Sie lernten sicher nichts Gutes von dem eitlem, leichtsinnigen Geschöpf!“

„Sie ist jetzt anders geworden, ganz anders. Du solltest sie nur sehen und hören; das arme Ding hat eine harte Schule durchmachen müssen in der Fremde.“

„Gemein und ungebildet ist sie doch.“

„Nun, ich würde sie auf ein paar Jahr in ein feines Bildungsinstitut für Damen geben.“

„So! Damit das faule Holz ein wenig überfirnißt wird und früher oder später wieder zum Vorschein kommt? Nein und tausendmal nein! Wir wollen für das Mädchen sorgen, aber damit ist's genug! . . . Eine Frau, deren Vater im Gefängnis war, während die Mutter mit ihren anderen Spröß-

Eigenberichte.

Spielfeld, 5. Jänner. (Feuerwehr. — Baujachen. — Grundkäufe.) In der Generalversammlung der Feuerwehr wurden für 1912 folgende Herren als Funktionäre gewählt: Heinrich Scherbinek, Hauptmann, Johann Mikusch, Schriftführer und Hauptmannstellvertreter, Anton Polz, Kassier, Johann Pawalez, Zeugwart, Johann Polz, Zugführer, Alois Polz, Steigerrotzführer, Rupert Mikusch, Spritzenführer, Leopold Kottmann, Josef Kerth, Josef Haas, Johann Mikusch, Chargenstellvertreter. — Die Südbahn hat das hiesige Gut Kurthof, die Besitzung des Herrn Eduard und der Frau Anna Brettenhofer, um 24.000 K. angekauft und wird das Haus zu Wohnungszwecken ausnützen und es adaptieren lassen. — Die Gemeinde hat von der Frau Baronin von Bruck einen Grund nächst der Reichsbrücke gekauft, den die Gemeinde als Viehmarktplatz ausgestalten wird und die Baronin Bruck hat von Herrn Alois Leber einen Grund nächst dem Friedhof zur Vergrößerung desselben gekauft und wird ihn der Gemeinde geschenktweise zur Verfügung stellen.

St. Lorenzen ob Marburg, 7. Jänner. (Silvesterfeier.) Wie seit einer langen Reihe von Jahren veranstaltete am Silvester-Abende der hiesige Lehrkörper einen Glückshafen zum Besten der armen Schulkinder in Verbindung mit einer Tanzunterhaltung in Herrn Jakob Novaks Gasthauslokalitäten. Trotz der von einer gewissen Seite bestandenen Gegenströmung war die Beteiligung an dieser Veranstaltung eine sehr rege und hatte einen überaus günstigen Erfolg aufzuweisen, da hiebei ein Reinertrag von 331 Kr. erzielt wurde. Wenn zur Erzielung dieses günstigen Resultates auch jeder Teilnehmer nach Tunlichkeit beizutragen bestrebt war, so fühlen wir uns angenehm verpflichtet, nachbenannte Persönlichkeiten, als: den Herrn Josef Micheliß und Frau Maria Kasal in Jglau rühmend hervorzuheben, zumal letztere durch größere Geldspenden wesentlich zur Erzielung eines solch hohen Reinertrages beigetragen haben. Es gereicht daher den Veranstaltern zur besonderen Genugtuung, allen Gönnern und Förderern dieses humanen Unternehmens im Namen der zu beteiligten Schulkinder den innigsten und tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Als die Mitternachtsstunde heran nahte, hielt Herr Oberlehrer Moge einen kurzen Rückblick über die wichtigsten Ereignisse des letzten Jahres und schloß seine Ansprache mit einem kräftigen „Prosit Neujahr“, das begeisterte Aufnahm und unter Becherklang einen vielstimmigen Widerhall fand. Der übrige Teil der Feier wurde durch gelungene Gesangsvorträge und durch ein flottes Tanztränzchen ausgefüllt, das die Gesellschaft in heiterster Stimmung bis zum ersten Tagesgrauen beifammen hielt.

Gonobitz, 8. Jänner. (Brand in Dplotnik während einer Feuerwehrgründung.) Am 7. Jänner um halb 8 Uhr abends wurde die hiesige Feuerwehr durch ein von Dplotnik über Marburg-Pölschach und von dort mittels Telephon eingingelantes Telegramm alarmiert. Sofort rückte ein Löschtrupp unter Kommando des Hauptmannes Baumann auf den Brandplatz ab, auf welchem vorher mittels Auto Prinz Dr. Hugo zu Windischgrätz mit dem Ehrenhauptmann Karl Wese-

lingen als Bettlerin in der Welt herumzieht! — Übrigens glaube ich, die famose Frau Marie gestern Abend in der Lothringergasse gesehen zu haben. Ihr Anblick würde Dich schnell kurieren, die reine Vogelscheuche, sag ich Dir! Für solch eine Frau Schwiegermutter würdest Du Dich schön bedanken.“

Arthur hob den hübschen Blondkopf und blickte seinem Vater ernsthaft in die Augen. „Ist das wahr? Hast Du Frida's Mutter getroffen? Hier in Berlin?“

„Hier, in Berlin! Ich denke, sie war es.“

„Und hast das arme Weib ihres Weges ziehen lassen, ohne sie anzusprechen.“

„Ja, wo werd ich denn? Davor muß man sich hüten; die Starkköpfige hätte mir doch nicht Rede gestanden; in diesem elenden Zustande erst recht nicht. Ich habe noch genug von damals her, wo man ihren Mann ins Gefängnis abholte und sie unsere Güte so schroff zurückwies, um sich mit ihren Kindern lieber in Unglück und Verderben zu stürzen. Solchen Leuten ist eben nicht zu helfen.“

(Fortsetzung folgt.)

ichegg und einigen Wehrmännern eingetroffen waren. Dem Brande fiel das Wirtschaftsgebäude des Besitzers Anton Goltzger samt einer anschließenden Harpfe mit Dresch- und Futtermaschinen, landwirtschaftlichen Geräten und den ganzen übrigen Fahrnissen zum Opfer. Der Schaden beziffert sich nach einer beiläufigen Schätzung auf 6000 bis 7000 Kronen, ist aber bei der Wechselseitigen Brandversicherungsanstalt in Graz versichert. Der Brand entstand um 7 Uhr abends in der daneben anschließenden Harpfe und scheint gelegt worden zu sein, da er gerade ausbrach, als die Ortsinsassen im Gasthause Kunei eine Versammlung wegen der Errichtung einer freiwilligen Feuerwehr hielten. Derselbe entwickelte sich so rasch, daß er trotz der raschen Hilfe der Männer — eine Spritze besteht noch nicht — nicht mehr eingedämpft werden konnte. Besonderer Dank gebührt sowohl der Freiwilligen Feuerwehr aus Gonobitz für ihr rasches Eingreifen, wodurch das Feuer auf das abgebrannte Objekt beschränkt wurde, als auch der Durchlaucht Prinz und Fürst zu Windischgrätz, der Hauptpfarre Gonobitz für die Beistellung des Auto und des Pferdmaterials. Frau Kunei in Dplotnik spendete aus diesem Anlasse 40 K. der Freiwilligen Feuerwehr Gonobitz, wofür der wackeren Frau hiemit besonders der beste Dank erstattet wird.

St. Marein bei Erlachstein, 7. Jänner. (Bestialischer Gattenmordversuch eines Weibes.) Der Arbeiter Josef Besaric war durch längere Zeit in Südtirol in Arbeit und kam von dort am 18. April 1911 zu seiner Familie nach Bergovica bei St. Marein zurück. Während seines Aufenthaltes in Südtirol unterstützte er durch regelmäßige Geldsendungen seine Frau Therese. Diese aber hatte während seiner Abwesenheit mit einem anderen Manne ein Verhältnis angeknüpft, weshalb ihr die Rückkunft des Gatten sehr unangenehm war. Da es ihr aber trotz der rohen Behandlung, die sie ihrem Manne zuteil werden ließ, nicht gelang, ihn aus dem Hause zu bringen, weil er zu sehr an seinen Kindern hing und diese ihm zugestanden waren, faßte sie den Entschluß, den Gatten gewaltsam aus dem Wege zu räumen. Am 4. d. begab sie sich, als die Kinder und ihr Mann bereits zu Bette lagen und schliefen, mit einer scharfgeschliffenen Hacke zum Lager ihres Gatten und verfezte ihm mit der Schneide der Hacke einen wuchtigen Hieb über das Gesicht, wodurch er etne klaffende Wunde im Gesicht erlitt und ihm noch obendrein das rechte Auge buchstäblich entzweigehackt wurde. Der durch diesen Hieb tödlich verletzte und stark blutende Mann sprang aus dem Bette und warf sich auf sein Weib, gleichzeitig um Hilfe rufend. Inzwischen waren auch die Kinder erwacht, welche gleichfalls um Hilfe riefen, worauf Nachbarn herbeieilten, denen es gelang, dem Weibe das Mordwerkzeug zu entreißen und es zu bändigen. Die sogleich herbeigerufene Gendarmerie verhaftete das Weib und lieferte es an das Bezirksgericht St. Marein ein, von wo es dem Kreisgerichte Gll überstellt wird. Ob Josef Besaric mit dem Leben davontommen wird, ist sehr zu bezweifeln.

Drachenburg, 6. Jänner. (Rache aus verschmähter Liebe.) Am 2. Jänner abends ging die Besitzerstochter Marie Schusteritsch in Reichenstein vom Wohnhause in die nahegelegene Holzammer. Plötzlich krachte ein Schuß und das Mädchen stürzte lebensgefährlich verletzt zusammen. Die Hausleute rannten sofort zusammen und trugen die Schwerverletzte in das Wohnhaus. Am nächsten Tage brachte man sie in das Krankenhaus nach Gurksfeld. Man vermutet als Täter einen abgewiesenen Verehrer.

Hölldorf, Station Pölschach, 8. Jänner. (Spende; — Gründung einer Suppenanstalt.) Dank der hochherzigen und namhaften Spende von 100 Kronen zur Gründung einer Suppenanstalt an unserer ersten alpenländischen Rosegger Schule seitens des Baumeisters und Fabrikbesizers Herrn Anton Kowlschek in Hölldorf ist es dem hiesigen Schulausschusse gelungen, dieselbe zu gründen und tritt nun an alle Gönner und Freunde unserer Schule mit der Bitte heran, dieses Wohltätigkeitswerk zu fördern.

Windischgrätz, 5. Jänner. (Zagaball.) Zu dem am 1. Feber in den Sälen des Hotel Post stattfindenden Zagaball wurde die Regimentsmusik des 1. u. l. Infanterie-Regimentes Nr. 17 in Klagenfurt gewonnen. Der rührige Ausschuß ist mit den Vorbereitungen vollauf beschäftigt und beginnt schon

mit der Ausschmückung der Säle. Die Einladungen werden demnächst ausgefandt. Ansuchen um Einladungen sind an den Zagaball-Ausschuß zu richten.

Pettauer Nachrichten.

Die Amtsvorstandsfrage. Wie unser Bürgermeister mehreren Gemeinderäten mitteilte, soll er in Graz von der Statthalterei die Bewilligung erhalten haben, vorübergehend auch ohne Amtsvorstand mit Hilfe des Sekretärs die laufenden Geschäfte erledigen zu dürfen. Wir können nur annehmen daß sich dies auf einige Tage beziehen kann, denn sonst müßten wir mit einem energischen Proteste antworten, in welchem wir ganz detailliert die Gründe anführen, warum wir zu einer Amtsleitung ohne formell befähigten Beamten kein Vertrauen haben können, da pfeifen wir lieber auf Autonomie und Statut.

Polnische Wirtschaft. Pettau ist eine autonome Stadt und muß daher wenigstens einen Beamten haben, welcher auch formell die Befähigung für den politischen Dienst ausgewiesen hat. Man begreift daher nicht, wieso der Bürgermeister sich erlauben konnte, den einzigen Beamten, der dieser Vorschrift entspricht, wie einen Diensthöten zu entlassen, ohne daß für einen geeigneten Ersatz gesorgt ist, da doch der neue Sekretär, dessen Kenntnisse und Tüchtigkeit man nicht anzweifelt, die politische Prüfung noch nicht abgelegt hat und auch vor anderthalb bis zwei Jahren gar nicht ablegen darf. Wir fordern schon heute alle Pettau, die Sinn für Ordnung und Gerechtigkeit haben, auf, einen derartigen Amtsvorstand nicht anzuerkennen und gegen alle Amtshandlungen Verwahrung einzulegen. Wir verlangen, daß auf Grund des Statutes für die Gemeinde Pettau die Stelle des Amtsvorstandes sofort ausgeschrieben wird oder die Geschäft wieder Herrn Doktor Högler übertragen werden. Unser gewesener Amtsvorstand wurde schon seit Monaten absichtlich ignoriert, jedenfalls um ihn zur Kündigung zu zwingen, er hat aber diesen Braten gerochen und sich schön ruhig verhalten. Die Gemeinde hat eine vom Gemeinderate selbst beschlossene Dienstordnung vom Jahre 1908, in welcher der Wirkungskreis der einzelnen Beamten genau bestimmt ist. Nach dieser Dienstordnung ist dem Amtsvorstande der ganze Einlauf vorzulegen, sämtliche Erledigungen haben durch seine Hand zu gehen. Davon war seit dem Eintritte des neuen Sekretärs gar keine Rede mehr, der Amtsvorstand wurde ganz ausgeschaltet, erhielt von gar nichts Kenntnis, war eine reine Hilfskraft. Wir wollen einen besonders schönen Fall erzählen, wie friedlich in unserem Stadtmate gearbeitet wurde. Eines schönen Sommertages kam ein Herr in die Kanzlei des Dr. Högler, stellte sich als Postkommissär X. vor und kam, um Erkundigungen über eine vom hiesigen Stadtmate gemachte sehr voluminöse Anzeige gegen den Postassistenten Scholler einzuziehen, beziehungsweise sich über diesen Fall zu informieren. Dr. Högler erklärte, von einer vom Stadtmate erstatteten Anzeige gar nichts zu wissen und erst, als er von dem Herrn Postkommissär den sehr umfangreichen Akt zur Einsichtnahme erhielt, hat er gesehen, daß diese Anzeige vom damaligen Sekretär Wagner, dem die Gemeinde bei seinem Austritte eine Schuld von 2000 Kronen schenkte, im Auftrage des Bürgermeisters verfaßt wurde. Herr Dr. Högler sagte dem erstaunten Kommissär, daß dieser Akt ohne Dr. Högler's Wissen zustande kam und er daher nicht in der Lage sei, Aufklärungen zu geben. Und solche Beispiele von der Auffassung unseres Statutes können wir nach Dutzenden aufzählen, wo der Sekretär ganz gegen die klaren Bestimmungen der Dienstordnung mit Umgehung des Amtsvorstandes sehr wichtige Sachen im Auftrage und im Sinne Drnigs erledigen mußte. Allerdings bezweifeln wir auch, daß sich Dr. Högler zu solchen Sachen hergegeben hätte.

Von der Gendarmerie. An Stelle des von hier nach Salzburg transferierten Kommandanten der Gendarmerieabteilung, Oberleutnant Friedrich Jonak, kommt der bisherige Adjutant des Landesgendarmeriekommandos in Salzburg, Oberleutnant Arnold Vichem, nach Pettau.

Brand. Vor einigen Tagen brannte die Presse samt Strohschober des Gastwirtes Johann Kressl in Stadlberg vollkommen nieder. Das Feuer soll durch Zigaretten rauchende Knaben verursacht worden sein. Da der Geschädigte nicht versichert war, erleidet er einen Schaden von 1000 K.

Das verwaiste Stadtamt. In den ersten Tagen dieses Monats war unser Stadtamt seit dem Hinauswurf des Dr. Höglers förmlich verwaist. Der neue Sekretär ist zugleich Amtsvorstand, Verwaltungsrat und war am 2. und 3. Jänner auf Geschäftsreisen in Warschau und Marburg, der neu avancierte Kanzlist Herr Rosenburger mußte provisorisch die Stelle eines Kassiers versehen, Offiziant Herr Franz war durch beide Tage am Viehmarkt beschäftigt und als einziger Repräsentant der landesherrlichen Kammerstadt Pettau blieb Herr Schindler im Bureau. Alle vorsprechenden Parteien mußten unverrichteter Sache nach Hause gehen, unter Vobeshymnen auf unsere lieben Zustände.

Ein mißratener Sohn. Ein im Jahre 1887 in Gradisch bei Pettau geborener und dortselbst wohnhafter Besitzersohn mißhandelte am 24. v. seine Mutter derart, daß sie am ganzen Körper voll von Verletzungen war. Da sich diese Mißhandlungen schon durch längere Zeit wiederholten, er ihr auch mit dem Erwürgen drohte, wurde der nette Bursche verhaftet und dem hiesigen Strafgerichte eingeliefert.

Leibnizer Nachrichten.

Kanzleieröffnung. Herr Rechtsanwalt Dr. Josef Benedikt hat im Hause Grazergasse Nr. 7 seine Kanzlei aufgemacht. Leibnitz zählt somit wieder zwei Rechtsanwälte.

Kränzchen. Der hiesige Turnverein (Turnkreis Deutschösterreich) hält am 13. Jänner im Saale des Herrn Kaschl ein Turnerkränzchen ab. Dem Vernehmen nach soll es das Elitekränzchen des heurigen Faschings werden, da die hiesigen Oberprogen das Protektorat in Händen haben.

Militärveteranenverein. Am 6. Jänner fand im Saale der Frau Josefina Resch die Generalversammlung statt. In die Vereinsleitung wurden nachstehende Herren wiedergewählt: Obmann Kajetan Thaller, Stellvertreter Johann Meßner, Kassier Johann Bundschuh, Schriftführer Franz Keimel. Außerdem wurde beschlossen, am 4. Feber einen Ball abzuhalten. Zur Durchführung der Vorarbeiten wurde ein Ballauschuß von 18 Mitgliedern und Herr Hans Tinnacher als Obmann desselben gewählt.

Die großen Drau-Anlagen.

Marburg, 8. Jänner.

An der Drau wird es volkswirtschaftlich plötzlich lebendig; seit Jahrtausenden braust der Strom von Kärnten herein ins steirische Drautal, um dann unterhalb der Stadt Marburg breiter und ruhiger dahinzuströmen. Aber von einer industriellen Ausnützung der ungeheuren Energiemengen, welche der Strom allein in seinem steirischen Laufe birgt, war bisher fast gar keine Rede; die viele Jahrhunderte alte Floßfahrt von Tirol, Kärnten, Steiermark nach Ungarn hinein war beinahe die einzige Ausnützung des kraftvollen Stromes. Und nun soll es plötzlich anders werden, nun streiten und raufen sich sogar die großen Projekte seiner Ausnützung zu gewaltigen elektrischen Anlagen. Unterhalb Pettau will die Poetovia, Gesellschaft für hydro-elektrische Unternehmungen, nach Erbauung eines gewaltigen Kanales ein großes Elektrizitätswerk errichten, von dem die Projektanten hoffen, daß es ihnen gelingen werde, elektrischen Strom bis nach Wien zu bringen; die Stadtgemeinde Marburg geht daran, wie bereits mitgeteilt wurde, an der Felberinsel oberhalb Marburg unter Erzielung eines neun Kilometer langen Staubeckens eine große Elektrizitätswerksanlage zu errichten, welche 20.000 Pferdekraft liefern soll und die Firma Buß u. Komp. will oberhalb der Station Faal ein solches Werk errichten, welches im günstigsten Falle über 30.000 Pferdekraft entwickeln soll.

Gegen das Projekt der Firma Buß wenden sich die Städte Marburg und Pettau; Marburg hat mit Rücksicht auf das Buß'sche Projekt, welches das am weitesten stromaufwärts gelegene ist, abgesehen von seinem bereits geschilderten Felberinselprojekte noch ein weiteres Projekt eingebracht und noch in diesem Monate wird über diesen Streit die Schlussverhandlungsprotokollierung stattfinden.

Das Buß'sche Elektrizitätswerk ist 1-3 Kilometer oberhalb der Bohnstation Faal geplant; von dort soll die Drau bis auf 10-5 Kilometer stromaufwärts gestaut werden. Das Gefälle dieses Stromabschnittes soll unmittelbar vor dem Elektrizitäts-

werke mittelst eines Stauperkes so vollständig als möglich konzentriert und das Wasser unter Vermittlung eines kurzen Vorbeckens den Turbinen zugeführt werden, von welchen es unmittelbar in das Wehrunterwasser, also ohne weiteres in das Draubett gelangt. Die Anlage ist mithin gegenüber der Mehrzahl der bestehenden größeren Wasserkraftwerke durch das Fehlen des Ober- und Unterwasserkanales gekennzeichnet. Zur Ergänzung bei Niederwasserfall oder auch für die Anwendung des gemischten Systems ist auch die Errichtung einer Wärmekraftanlage in Aussicht genommen. Für den ersteren Fall ist die Entnahme einer Wassermenge bis höchstens 240 Kubikmeter, woraus sich bei der in Aussicht genommenen Stauhöhe von 14-8 Metern über Niederwasser ein Effekt bis 33.000 Pferdekraft ergibt, wogegen bei außerordentlichen Wasserständen, d. i. Jahreshochwasser, Jahresminimum und sekulares Niederwasser Effekte von 29.400, 27.000 und 12.000 Pferdekraften berechnet werden. Um die Höchstleistung von 33.000 Pferdekraften konstant abgeben zu können, wäre also, abgesehen vom sekulären Niederwasser, eine Wärmekraftreserve von 6000 Pferdekraften erforderlich.

Der zweite Fall würde die beständige Abgabe der möglichen Höchstleistung aller sechs einzubauenden Turbinenaggregate, die im günstigsten Falle sich auf 39.600 Pferdekraften stellt, jederzeit gestatten.

Die Höhe des projektierten Stauperkes mit einer Stauhöhe von fast 15 Metern ist eine ganz ungewöhnliche; es ist rücksichtlich seiner Stauwirkung und der im Rückstaubeckene magazinierten, im ungünstigsten Falle rund neun Millionen Kubikmeter betragenden Wassermenge einer Talsperre von ganz bedeutender Größe gleichzuhalten und wie die Äußerung des technischen Sachverständigen der k. k. Statthalterei besagte, bei der dichten Bewohnung der im Falle einer Durchbruchkatastrophe in Betracht kommenden Gefährdungsgebiete mehrabwärts nur unter ganz besonderen, einen Durchbruch nach menschlicher Voraussicht ausschließenden Ausführungsbedingungen zulässig. Für diese große Drauanlage sprachen sich von Interessenten bei der Kommissionierung eigentlich nur der Vertreter des steiermärkischen Fremdenverkehrs, welcher sich durch den großen Stausee im romantischen Drautale eine Anziehungskraft für Fremde verspricht und die Elektrizitätswerke Deutschfeistritz-Peggau und Lebring aus, welche letztere eine für sie notwendige bedeutende Stromzufuhr vom Faaler Werke erwarten.

Dagegen sprachen sich die angrenzenden Gemeinden und die Interessenten der Floßschiffahrt gegen dieses Projekt aus, bzw. sie stimmten ihm nur unter bedeutenden rechtlichen und finanziellen Anforderungen zu. Entschiedene Stellung dagegen nahmen die Stadtgemeinde Pettau und die Elektrizitätsgesellschaft Poetovia, an welcher letzterer auch die Stadtgemeinde Pettau interessiert ist, sowie die Stadtgemeinde Marburg. Sowohl die Pettauer als die Marburger Bedenken gründen sich auf eine Anzahl technischer Erwägungen, welche in den betreffenden Äußerungen ausführlich wiedergegeben wurden. Die Pettauer Äußerung gipfelt nach Besprechung aller Gefahren in dem Satz, daß durch das projektierte Werk unsere Mitbürger an Leben und Eigentum bedroht sind; es werde daher gegen seine Ausführung Protest erhoben, solange nicht durch geeignete Vorkehrungen die absolute Garantie geboten ist, daß die angeführten Gefahren nach menschlichem Ermessen abgewendet erscheinen. Die Äußerung der Vertreter der Stadt Marburg verwies zuerst auf den Mangel an Bohrversuchen, welche die geologische Gestaltung des Staubeckens hinlänglich aufklären, dann auf die zu erwartende Verschotterung der Flußsohle oberhalb des 15 Meter hohen Stauperkes, die eine weitere Hebung des Wasserspiegels der Staustrecke zur Folge hätte und fuhr dann u. a. fort:

Wenn während des Wehrbaues, wenn die eine Hälfte schon fertiggestellt sein sollte und für die zweite Hälfte Fangdämme von noch niemals ausgeführten Dimensionen errichtet werden sollten, ein Hochwasser daher kommt, würden an der Reichsstraße und an der Südbahn und Drau abwärts enorme Verheerungen eintreten. Was wird aber erst die Folge sein, wenn infolge der oberhalb angeordneten Überschwemmungen ganze Brücken, Dächer, Flöße, Lang- und Schnittholz von den zahlreichen Holzlagerplätzen und Wildbäume auf das Wehr herabgeschwommen kommen, die Öffnungen verflauen und das 15 Meter hohe Bauwerk unter dem enormen Wasserdruck zusammenbricht? Eine Sturzwehle von 15 Metern Wehr-

höhe plus 5 Meter Überfallhöhe, zusammen also 20 Meter Höhe, mit den oberhalb angefallenen Schottermassen wird murartig gegen Marburg heranbrausen, zunächst das bis dahin in Bau befindliche Elektrizitätswerk der Stadt Marburg vernichten und dann die unteren Stadtteile von Marburg nebst der alten und neuen Reichsstraßenbrücke und der Südbahnbrücke einfach wegschleudern. Entschieden müsse ferner dagegen Einsprache erhoben werden, daß die Firma Buß berechtigt werde, den Wasserablauf zu ihrem Vorteile zeitweilig zu vermehren oder zu verringern, weil die Stadt Marburg dann in ihrem stromabwärts liegenden Werke Betriebsstörungen ausgeübt wäre. Hinsichtlich der volkswirtschaftlichen Bedeutung müsse darauf verwiesen werden, daß es sich um ein auf Privatpekulation aufgebautes Unternehmen handelt, welches die Erzeugung und Abgabe elektrischer Energie im ganzen steirischen Gebiete an sich bringen will. Da dieses Unternehmen nur ein Zweigunternehmen der steiermärkischen Elektrizitätsgesellschaft ist, so liege es auf der Hand, daß sich diese Gesellschaft hiedurch jede Konkurrenz fernhalten kann und ihr auf diese Weise ein Monopol in Steiermark verschafft wird, wodurch die Abnehmer, in erster Linie die Städte und größeren Gemeinden im Mur- und Drautale dieser Gesellschaft vollständig ausgeliefert würden.

Durch den Ausbau dieses Werkes erfolgt aber eine unrationelle Ausbeute der natürlichen Wasserkraft in der Drau, indem eine zwischen der Marburger und der Buß'schen Anlage befindliche ausbauwürdige Gefällsstufe von beiläufig 6 Metern unbenützt bleibt, welche für alle Zukunft dem Nationalvermögen verloren ist. Aus diesem Grunde hat die Stadt Marburg selbst, abgesehen von ihrem Felberinselprojekte, bereits ein weiteres Projekt zur Ruhbarmachung derselben Flußstrecke der Drau vorgelegt und zw. mit Einbezug des noch freien Gefälles, wobei im ganzen also zirka 20 Meter nutzbar gemacht werden und wird hiezu nur ein 9 Meter hohes Stauperke an einer einwandfreien Flußstelle benötigt, während die Stauperke um 6 Meter niedriger läuft als die von Buß gezeichnete. Bei dem Buß'schen Stauperke handelt es sich aber um eine 15 Meter hohe Anlage, worin die Stadt Marburg ein höchst bedenkliches Gefahrenobjekt erblickt.

Dieses zweite Marburger Projekt plant die Elektrizitätswerksanlage beiläufig 300 Meter unter der Bahnstation St. Lorenzen. Das Betriebswasser wird zuerst in einem offenen Kanal von 280 Meter Länge am rechten Draufer zwischen der Drau und der Südbahnstrecke Marburg-Franzensfelde geführt; sodann erfolgt eine Unterföhrung der Südbahn, der Durchstich der vorgelagerten Felsschneise, des sogenannten Drauknies und Überföhrung des Draustromes mit einer Brücke, um das für die weitere Kanalföhrung günstigere linke Draufer zu gewinnen. Das Maschinenhaus soll in der Nähe der Zellnitzer Überföhrung zu liegen kommen. Bei normalem Betriebswasser von 200 Kubikmeter pro Sekunde können rund 40.000 Pferdekraft nutzbar gemacht werden, gewiß eine kolossale Energiemenge. Bei der wasserrechtlichen Kommission am 4. Jänner machten die Stadtgemeinde Marburg und die Firma Buß hinsichtlich dieser konkurrierenden Projekte gegenseitig ihre technischen und juristischen Einwendungen. Behufs eingehender Überprüfung der ganzen Sachlage durch den Staatstechniker wurde die Endverhandlung auf Ende dieses Monats verlegt.

Es soll nun den Behörden die Möglichkeit gewahrt bleiben, diese beiden Projekte einer Überprüfung unterziehen zu können, um zu entscheiden, welchem der beiden Projekte die größere volkswirtschaftliche Bedeutung zuzusprechen ist.

Der Marburger Gemeinderat vor den Arbeiterwählern.

Marburg, 9. Jänner.

Bekanntlich sah sich der Marburger Gemeinderat infolge der stets steigenden Anforderungen, die an die Gemeinde gestellt werden, genötigt, die Zinshöhe um 2 1/2%, von 9 1/2 auf 12% zu erhöhen. Die Marburger sozialdemokratische Parteiverammlung berief nun für gestern abends gleich zwei Volksversammlungen ein, in denen gegen diese Zinshöherhöhung und gegen den § 78 der Marburger Gemeindevahlordnung protestiert werden sollte. Die eine Versammlung war in der Gambriunehalle, die andere in die Kreuzhofshalle einberufen worden, damit dem vorausgesetzten Massenandrang entsprochen

werden könne. Durch die Maueranschläge von diesen Volksversammlungen in Kenntnis gesetzt, hielten die Mitglieder des Gemeinderates gestern nachmittags, einige Stunden vor dem Beginn der Versammlungen, eine vertrauliche Besprechung ab, in welcher beschlossen wurde, bei der in der Gambriushalle stattfindenden Volksversammlung zu erscheinen; eine Beteiligung an beiden Versammlungen war mit Rücksicht darauf, daß man den Finanzreferenten des Gemeinderates nicht zerteilen konnte, natürlich ausgeschlossen.

Um 8 Uhr abends erschien, mit dem Bürgermeister Dr. Schindlerer und dem Finanzreferenten Julius Pfrimer an der Spitze, fast der gesamte Gemeinderat im Versammlungsraum. Sonstige deutschfreihetliche Parteigänger waren fast gar keine erschienen, weil der Beschluß des Gemeinderates, an der einen Volksversammlung teilzunehmen, nicht bekannt war. Aber auch von sozialdemokratischen Parteigängern war die Volksversammlung derart spärlich besucht, daß der Einrufer die Protestversammlung in einem fast leeren Saale eröffnete, in welchem nur der Gemeinderat einen Längstisch besetzt hatte. Die sozialdemokratische Parteileitung in Marburg scheint sich überhaupt in einem Irrtum hinsichtlich der angenommenen Erregung über die Erhöhung der Zinsbeller befunden zu haben, denn auch in den Kreuzhoffälen war die Beteiligung eine derart schwache (es dürften dort beiläufig 30 bis 40 Personen erschienen sein), daß die dortige Versammlung gar nicht eröffnet werden konnte; die Erschienenen begaben sich auf die Nachricht, daß sich der Gemeinderat im Gambriushalle befinde, dort hin; die Gambriushalle war nun einigermaßen wappiert, während in den Kreuzhoffälen eine Versammlung gar nicht stattfinden konnte. Die wiederholten, durch die Presse der Öffentlichkeit übermittelten Ausführungen des Finanzreferenten und des Bürgermeisters, welche die Notwendigkeit einer Zinsbellerhöhung in sachlichen Auseinandersetzungen nachwiesen, haben offenbar auch in weiten Arbeiterkreisen die Empfindung wachgerufen, daß der Gemeinderat zu dieser verhältnismäßig sehr geringen Zinsbellerhöhung einfach gezwungen ist und deshalb wiesen die Protestversammlungen einen derart spärlichen Besuch auf.

Da sich an der Wahl des Vorsitzenden die Gemeinderäte nicht beteiligten, so wurden mit den Stimmen der Sozialdemokraten gewählt zum Vorsitzenden Herr Suppanz, zum Stellvertreter Herr Stauch und zum Schriftführer Herr Smaschek.

Landtagsabg. Horvatek, der sozialdemokratische Referent, besprach die Erhöhung der Zinsbeller, die er ein unwillkommenes Geschenk des Gemeinderates nannte. Die Gemeinde sei heute nur von der besitzenden Klasse verwaltet, die Gemeindevvertretung sei hier wie überall eine Interessenvertretung. Die Gemeinden beschließen Ausgaben, welche nicht im Interesse der Arbeiter liegen, während die Einnahmen auch von den Arbeitern hereingebracht werden. Der Redner kritisiert den Schlachthofbau, der viel zu groß ausgefallen und daher passiv sei, die teuren Kasernbauten, die Wasserleitung, die ebenfalls passiv sei (stürmische Zwischenrufe der Gemeinderäte), den angeblich verfehlten und daher zu teuer kommenden Standplatz der neuen Draubridge (Zwischenruf; Aber das war ja auch Krainers [des ehemaligen hiesigen sozialdemokratischen Parteiführers] Wunsch!) Landtagsabg. Horvatek: dann ist auch er mitschuldig, wenn er aus persönlichen Gründen dafür war! Für die Armenversorgung und für die Lebensmittelunterstützung werde dagegen zu wenig ausgegeben. Die Teuerung sei ohnehin schon arg — schuld daran seien die verbündeten Alexikalen und Deutschnationalen — so daß die Arbeiter eine weitere Erhöhung der Zinsbeller nicht mehr ertragen können. Redner kritisierte dann den § 78 der Gemeindevwahlordnung, welcher bestimmt, daß bei Wählerabstimmungen über gewisse Gemeinderatsbeschlüsse die Abwesenden als einverstanden erklärt werden. Zum Schlusse forderte Landtagsabg. Horvatek die Abänderung des Gemeindevwahlrechtes und Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes für die Gemeinde, obwohl er zugestehen müsse, daß das Marburger Wahlrecht für die Arbeiter weit günstiger sei, als zum Beispiel jenes von Graz. Den Ausführungen des Redners folgte Beifall bei seinen Parteigenossen.

Hierauf ergriff der Finanzreferent des Gemeinderates, Stadtrat Jul. Pfrimer, das Wort. Vor allem verwahrte sich der Redner entschieden dagegen, daß der Gemeinderat eine Interessengruppenvertretung sei. (Beifall und Zwischenrufe.) Seit Redner

Finanzreferent des Gemeinderates sei, habe er sich bei allen seinen Vorschlägen immer von der Erwägung leiten lassen, ob er sie in jedem Falle vor der Allgemeinheit verantworten könne.

Die beschlossene Zinsbellerhöhung könne er ebenfalls mit dem ruhigsten Gewissen vor allen Bevölkerungsschichten Marburgs vertreten, wie er sich auch niemals gescheut habe, wo es nur anging, gerade die wohlhabenden Kreise zu den steigenden Lasten der Gemeinde stärker heranzuziehen als die ärmeren Schichten. Redner besprach dann folgende Punkte: 1. War die Erhöhung der Zinsbeller notwendig? 2. Hat sich die Gemeinde rechtzeitig um andere neue Einnahmequellen umgesehen? 3. Ist die Zinsbellerhöhung der richtige Weg oder wäre eine Umlagenerhöhung vorzuziehen? Diese Themen behandelte Redner in ausführlicher, streng sachlicher und überzeugender Weise. Im Wesen deckten sich die Ausführungen des Redners mit jenen, die er in der Budgetdebatte des Gemeinderates gehalten hatte. Zum Schlusse ging der Redner auf die Ausführungen seines Vorredners über, die er eine nach der anderen unter bewunderungswürdiger Beherrschung des ganzen großen Komplexes aller Verwaltungszweige widerlegte, so hinsichtlich des Schlachthofes, der Wasserleitung, des Brückenbaues usw. Redner schloß mit den Worten: Es war mir ein Bedürfnis, mein Gewissen auch vor Ihnen zu erleichtern und er wünsche nur das eine, daß jeder Steuerträger von ihm sagen könne: Der Mann meint's ehrlich! Den Schlusssätzen des Finanzreferenten folgte bei den Gemeinderäten lebhafter Beifall.

Gemeinderat Gaischeg besprach die Vorwürfe des Landtagsabg. Horvatek hinsichtlich der Brückenfrage. Herr Horvatek sei noch nicht lange in Marburg, sonst hätte er solche Behauptungen nicht aufgestellt. Die Brückenfrage sei gerade im vollsten Einvernehmen mit der sozialdemokratischen Partei gelöst worden, wofür sich der Redner auf das Zeugnis aller anwesenden Sozialdemokraten, auf die früheren Führer Krainer und Bichl und auf den Arbeiterwille berief. Gerade die sozialdemokratische Partei war es, die mit der größten Entschiedenheit auf dieser Trasse bestand, und zwar mit Rücksicht auf die Arbeiter in Magdalena und Brunnndorf. (Großer Beifall.) Abg. Horvatek erklärte, daß es ihm völlig ferne lag, die lauterer Absichten Pfrimers anzuzweifeln. Er wandte sich dann weiters gegen den deutschen Nationalverband und den Abg. Wastian, wobei es zu lebhaften gegenseitigen Zwischenrufen kam.

Der Vorsitzende beantragte dann die Annahme einer Entschliebung, welche gegen die Erhöhung der Zinsbeller protestiert, welche der Leichtfertigkeit und anderen ähnlichen Eigenschaften des Gemeinderates zuzuschreiben sei und die Einführung des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes für die Gemeinde verlangt.

Die Anschulldigung der Leichtfertigkeit des Gemeinderates erregte unter den Gemeinderäten lebhafteste Entrüstung. Die G.-R. Pfrimer, Gaischeg und Dr. Drosel protestierten energisch gegen diese durch nichts zu erweisende Behauptung, welche sogar mit den Ausführungen des Landtagsabgeordneten Horvatek in Widerspruch stehen. Dieser erklärte hierauf, daß diese Anschulldigung nicht dem gegenwärtigen Gemeinderate gelten solle. Dr. Drosel richtete an den Vorsitzenden die Frage, ob er diese Entschliebung während oder vor der Versammlung bekommen habe? Vorsitzender: Zu Beginn der Versammlung! Dr. Drosel: Also wurde diese Entschliebung schon vorher verfertigt, bevor Sie noch die überzeugenden und informativen Ausführungen des Finanzreferenten hörten! (Stürmische Zurufe der Gemeinderäte.) Es kam dann noch zu längeren Auseinandersetzungen in deren Verlauf Dr. Drosel mit scharfen Worten dieses Vorgehen kritisierte und darauf verwies, daß wir nie mehr einen solchen Finanzreferenten bekommen werden wie Herrn Pfrimer. Einem solchen Manne Leichtfertigkeit vorzuwerfen, sei ein starkes Stück!

Bei der Abstimmung wurde die Entschliebung von den Sozialdemokraten angenommen. (Rufe bei den Gemeinderäten: Selbstverständlich!) Zum Schlusse verwahrte sich noch Herr Pfrimer dagegen, daß der Abg. Wastian hier angegriffen werde, obwohl er abwesend sei und obwohl selbst die Sozialdemokraten zugeben, daß er seine Pflicht erfüllt habe. Der Vorsitzende schloß hierauf die Versammlung. Zweifellos ist es, daß die Ausführungen des Finanzreferenten auch auf die parteimäßigen Gegner einen tiefen Eindruck hervorriefen — die Abstimmung mußte allerdings parteimäßig erfolgen, was wohl begreiflich ist.

Marburger Nachrichten.

Todesfälle. Am 5. Jänner verschied hier Frau Betty Holzer, geb. Wozila, Baumeisterwitwe und Hausbesitzerin, im 67. Lebensjahre. Sie war eine wackere deutsche Frau. Ihr Gatte, Baumeister Josef Holzer, starb 1885. — Am gleichen Tage starb die Südbahn-Magazinspartieführersgattin Frau Veronika Schibrat im 60. Lebensjahre. — Am 6. Jänner starb Herr Johann Pihol, Südbahninspektor i. R., 70 Jahre alt. — Am 6. Jänner verschied in Abbazia der Rittmeister a. D. Herr Karl Richter im 42. Lebensjahre. Die Leiche wird durch die hiesige städtische Bestattungsanstalt zur Beisetzung nach Marburg überführt. — Am 7. Jänner abends verschied im Hause Mühlgasse 32 die Professorswitwe Frau Viktorine Szankowska, Schwiegermutter des Herrn I. I. Landwehrmajors Stephan Kobylanski, im Alter von 70 Jahren. Die Leiche wird durch die hiesige städtische Bestattungsanstalt zur Beisetzung im Familiengrabe nach Czernowitz (Bulowina) überführt. — Am 8. Jänner verschied im Hause Reiserstraße 2 die Apothekerswitwe Frau Anna Eichler, geb. Nau, im 75. Lebensjahre. Das Leichenbegängnis findet Mittwoch um halb 5 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Auszeichnung einer Künstlerin. Aus Bukarest wird uns berichtet: Gräfin Irene Thun-Flamir, die vortreffliche erste Sängerin der deutschen Operettengesellschaft (welche bei uns in Marburg als Künstlerin im besten Angedenken steht), wurde am 1. Jänner nachmittags zum Tee zu Ihrer Majestät der Königin geladen. Die Künstlerin brachte im königlichen Palais mehrere Arien zum Vortrage, wurde von der Souveränin durch herzliche Anerkennung ausgezeichnet und für Freitag abermals geladen. Se. Majestät der König von Rumänien hat der genannten Künstlerin die goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft 2. Klasse Merenti I. Klasse verliehen.

Vom Theater. Heute Dienstag findet der Ehrenabend für Frl. Jella Gregorow statt; zur Aufführung gelangt das zugkräftige Schauspiel Taryn mit Frl. Gregorow in der weiblichen Hauptrolle. Am Mittwoch wird zum erstenmale die tolle Operettenposse Polnische Wirtschaft wiederholt, die sich bei ihrer Erstaufführung eines stürmischen Beifalles zu erfreuen hatte. Das lustige Stück bietet in überreicher Fülle alle möglichen Attraktionen in Gesang, Wort- und Situationswitz und Tanz. Die Tatsache, daß die Polnische Wirtschaft an allen Bühnen des In- und Auslandes größten Beifall gefunden — in Berlin wurde bereits die 500. En suite-Vorstellung erreicht — liegt an dem ganz außergewöhnlichen Geschick, die Text- und Musikdichter des Werkes bewiesen haben. Am Donnerstag findet der vierte literarische Abend statt. Er ist dem großen russischen Dichter Leo Tolstoj gewidmet und bringt dessen nachgelassenes, mit größter Spannung erwartetes Drama Der lebende Leichnam. Das Werk, das von allen hervorragenden Bühnen angenommen wurde, wird zur Zeit am Hofburgtheater in Wien mit sensationellem Erfolg gegeben. Um den einheitlichen Charakter der Dichtung, die 26 Sprechrollen erfordert und in zwölf Bilder zerfällt, nach Möglichkeit zu wahren, hat der Leiter der Aufführung, Herr Direktor Dr. phil. Schlimmann-Brandt, der auch die Hauptrolle spielt, eine neue Art der Inszenierung in Anwendung gebracht, die es ermöglicht, die Schauplätze nur zu skizzieren und dadurch eine rasche Aufeinanderfolge der einzelnen Bilder, die der leichteren Auffassung des Gesamtwerkes dienen, zu erzielen. Der literarische Abend wird wieder durch einen kurzen einleitenden Vortrag des Herrn Dr. phil. Schlimmann-Brandt über Leo Tolstoj eröffnet.

Glitzkränzchen der Hochschüler. Mit dem Glitzkränzchen, das der Verband deutscher Hochschüler Marburgs am Freitag den 5. Jänner in den Gößlichen Prachtsälen veranstaltete, wurde der heurige Karneval würdig eingeleitet. Es war ein glänzendes Ballfest vornehmsten Stils, das unserem wackeren Hochschülerverbande alle Ehre machte und das von der schon so oft bewiesenen Leistungsfähigkeit desselben ein neuerliches beredtes Zeugnis ablegte. Der Eindruck, den der herrliche Hauptsaal in seiner feenhaften Beleuchtung und geschmückt mit den Wappen, Fahnen und Bannern der akademischen Korporationen, auf den Beschauer machte, war ein überwältigend schöner. Aber auch die Dekoration der Nebenräume war eine überaus geschmackvolle. Ein distinguiertes, vornehmlich dem

Bürger- und Beamtenstande angehörendes Publikum war der Einladung unserer stammigen Jungmannschaft gefolgt. Unter den Anwesenden bemerkten wir Herrn Bürgermeister Dr. Schmiderer, Kreisgerichtspräsidenten Hofrat Berko, Oberlandesgerichtsrat Liebisch, die kaiserlichen Räte Dr. Malby und Karl Pfirmer, die Staatsanwälte Dr. Duchatsch und Dr. Reiser, Landtagsabgeordneter Neger und mehrere Gemeinderäte. Herr Abgeordneter Waslian und die Herren Bezirkshauptmänner Weiß v. Schleußenburg (Marburg) und von Bouvard (Luttenberg) hatten ihr Fernbleiben entschuldigt. Sehr zahlreich fand sich die akademische Jungmannschaft ein; auch von auswärts waren viele gekommen, um dem Kränzchen beizumohnen. Folgende akademische Korporationen waren vertreten: die Burschenschaften Allemantia, Arminia, Cheruskia, Frankonia, Germania, Marcho-Teutonia, Rhätogermania, die Corps Soannea, Wandalla, der akademische Gesangsverein Gothia, der akademische Turnverein, die Verbindungen Karniola und Germania, sämtliche in Graz; Burschenschaft Bruno-Sudetia, Verbindung Ostmark, akademischer Turnverein in Wien; Burschenschaft Teutonia Prag und Burschenschaft Libertas in Brünn. Nachdem die weihervollen Klänge der Fächer-Polonaise von Ziehrer verrauscht waren, eröffneten folgende Vorkämpferpaare den Tanz mit dem vom Herrn Kapellmeister Th. Christof des 27. Inf. Reg. gewidmeten Walzer: Frä. Martha Badl — Hr. iur. Schaffer (Burschenschaft Arminia), Frä. Behrbalk — Hr. iur. Planner (B. Arminia), Frä. Duma — Hr. tech. Ulrich (B. Rhätogermania), Frä. Eberth — Hr. tech. Wiesenthaler (B. Germania), Frä. Frank — Hr. iur. Badl (Corps Soannea), Frä. Hannß — Hr. med. Thalmann (B. Arminia), Frä. Himmler — Hr. iur. Hannß (B. Arminia), Frä. Jäger — Hr. iur. Prisching (B. Arminia), Frä. Hilde Küster — med. vet. Strk, Frä. Memi Küster — tech. Friedau (B. Rhätogermania), Frä. Lucansky — Hr. iur. Stiehl (Corps „Soannea“), Frä. Mayer — Hr. phil. Pichler (B. Rhätogermania), Frä. Offner — Herr geod. Duma (B. Rhätogermania), Frä. Schmidt — Hr. mech. v. Kramer (akad. Turnverein, Wien), Frä. Berta Voldmar — Hr. vet. med. Wreßnig, Frä. Grete Voldmar — Hr. vet. med. Heumayer (konf. Verband Ostmark, Wien), Frä. Wirth — Hr. techn. Ortner (B. Arminia). Und nun wurde unablässig dem Tanze gehuldigt, ein Walzer löste den andern ab und bald herrschte allenthalben die anmüdeste Stimmung im Tanzsaale, wohl in erster Linie ein Verdienst des Kapellmeisters Christof, der der Tanzordnung die zündendsten Walzer einverleibt hatte und seiner braven Musikerschule, die dem ungestümen Drängen der unersättlichen tanzlustigen Jugend mit unverdrossenem Eifer immer wieder nachgaben. Es war ein entzückendes Bild von abwechslungsreicher Farbenpracht, der wunderbar glänzende Saal in seinem herrlichen Schmuck und in ihm als ruhendem Pol die sich unablässig bewegenden Paare, die Frauen in ihren prächtigen Toiletten, die Mädchen in den duftenden Kleidern, geführt von den Herren im vornehmen Gesellschaftskleide. Die Netzentänze leiteten mit bewährter Tüchtigkeit die Herren Dr. Tschebull und Dr. Jörg. Aber auch in den Nebenräumen schreite griff bald die behaglichste Feststimmung ploß, die bis in die frühen Morgenstunden anhielt. Es war eine Unterhaltung, auf die der Hochschülerverband stolz sein kann, ein Fest, dessen Vorbereitung den Veranstaltern manche Stunden schwerer Arbeit gekostet haben mochte, das ihnen aber in allen Teilen glänzend gelungen ist und einen vollen, unbestrittenen Erfolg gebracht hat. Dem Festausschusse gebührt hierfür die vollste Anerkennung, in erster Linie aber dem unermüdeten Obmann desselben, Herrn Rechtsanwalt Dr. Ernst Wradlag, der sich durch seine zielbewußte Tätigkeit das größte Verdienst um den Erfolg des Abends errungen hat, in zweiter Linie den Obmännern der Unterausschüsse, die ihm in der Zeit der Arbeit treue Gefolgschaft geleistet haben: Herr Dr. Tschebull (Einladungsausschuß), Direktor Kern (Dekorationsausschuß), Dr. Franz (Finanzausschuß), Prof. Sepperer (Bretzausschuß) sowie dem Obmanne des Hochschülerverbandes Herrn Chem. Jäger und dem Schriftführer techn. Rath. Ferner wurden folgende Firmen in Anspruch genommen, die für die gediegene Durchführung der ihnen übertragenen Arbeiten lobende Anerkennung verdienen: Herr Malermeister Michael Nonner, Herr Tapezierermeister Zelenka, Herr Hohenegger (Tischlerarbeiten), Herr Stadtgärtner Fritsche und Frau Weiler (Blumen), Herr Michelitsch und

Fabrik Denzel und Weiß in Wien (Damenspenden). Erwähnt sei noch, daß am Sonntag Vormittag im Kasino ein Frühstücken zu Ehren der Damen und Gäste stattfand, der bei Schrammellängen einen überaus animierten Verlauf nahm, daß der schöne Nachmittag zu Ausflügen in die Umgebung der Stadt benützt wurde und daß endlich am Abend sich einige Reste noch zu einem Abschiedsschoppen bei Göß einfanden, wo bei frohem Becherklänge noch einmal die Erinnerungen an den schönen Abend wachgerufen wurden, der sicherlich allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Zweites Konzert des Philharmonischen Vereines. Durch das prächtige Zusammenpiel, durch die einheitliche Wiedergabe der Vortragsstücke des Klletmann-Quartetts haben die Kammermusik-aufführungen des Vereines nur gewonnen und diese Art der intimen Musik zu einer begehrenswerten gemacht. Das am Montag den 15. Jänner im großen Kasino-Saale stattfindende zweite jagungsmäßige Konzert bildet einen Kammermusikabend, in dem zwei hervorragende Streichquartette von Franz Schubert in D-Moll und jenes herrliche in E-Moll von Friedrich Smetana (Aus meinem Leben) durch das berühmte Klletmann-Quartett zur Aufführung gelangen. Als willkommene Abwechslung sind in die Vortragsfolge Lieder und Arien eingestreut, welche von einer reichbegabten, mit prächtigen Stimm-mitteln ausgestatteten Sängerin aus der Gesangsschule des Opernlängers Hermann Jessen, dem Fräulein Julie Sonns zum Vortrag gelangen werden. Die Altistin Fräulein Julie Sonns wird drei Lieder von Franz Liszt, hier noch nicht gehört, und je eine Arie aus dem Evangelium und Saint-Saëns Simson und Delila zum Vortrage bringen. Der Kartenvorverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Rudolf Gaizer am Burgplatz statt.

Neuerliche Spenden des Herrn Badl. Aus Anlaß des 80. Geburtstages, den der Großindustrielle Herr Anton Badl in voller Rüstigkeit und Geistesfrische gestern im Kreise seiner Familie beging, hat dieser Wohltäter der Armen den Armen der Stadt den Betrag von 1000 K. und den Bürgerspitalspfändnern, 24 an der Zahl, einen solchen von 300 K. überwiesen. — Aus Kartschowin wird uns geschrieben: Herr Anton Badl sen. hat schon wiederholt den Gemeindefürsorge von Kartschowin in hochherziger Weise den Betrag von 500 K. gespendet, wofür dem edlen Wohltäter der Armen von der Gemeindeverwaltung bestens gedankt wird.

Tanzschule des Marburger Turnvereines. Den Mitgliedern, Teilnehmern, Freunden und Gönnern des Vereines zur Kenntnis, daß der Übungsabend am Donnerstag den 11. um 8 Uhr abends im Saale der Brauerei Göß, 1. Stock, stattfindet.

Einem Heiligen-Abend mit dem Marburger Schrammelquartett veranstaltet der Hauptbahnhofsrestaurant am Donnerstag den 11. Jänner im Restaurant Hauptbahnhof (Bürgeralon). Anfang 7 Uhr, Eintritt frei.

Spenden. Der Verein zur Unterstützung armer Volksschulkinder erhielt vom Gemeinderate Herrn Karl Wolf, Drogist, neuerdings 15 K. 59 S. als zwei Prozent Rabatt der im Sammellästchen hinterlegten Zahlungsscheine, von zwei im Hause der verstorbenen Frau Betti Holzer geb. Wozilla wohnhaften Familien 12 K. (statt eines Kranzes) und von einer Tischgesellschaft im Gasthause Zum goldenen Löwen 14 K. Den gütigen Spendern dankt herzlich die Vereinsleitung.

Deutscher Sprachverein. Morgen (Mittwoch) hält der Zweig Marburg des Allgemeinen deutschen Sprachvereines um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaal seine Monatsversammlung ab. Der Bezirkschulinspektor von Villach, Herr Hugo Moro, wird über deutsche Balladen mit besonderer Berücksichtigung deutschösterreichischer und neuerer Dichter sprechen, worauf Vorträge auf der Geige von Herrn Musikdirektor Alfred Klletmann, auf dem Flügel von Herrn Theaterkapellmeister Leo Körner begleitet, folgen.

Jugendjüde. Dieses sensationelle Großstadtdrama in drei Akten, welches gegenwärtig im Bioskoptheater beim Hotel Stadt Wien vorgeführt wird, ist tatsächlich ein kinematographisches Meisterwerk; die Handlung aus dem Leben gegriffen verursacht manch nasses Auge und die Darstellung durch erste Künstler und die passende Musikbegleitung erhöhen ganz gewaltig den Eindruck der Wiedergabe. Trotz der vielen Aufforderungen kann dieser

Film nur bis Freitag eingeschaltet bleiben. Selbstredend sind die übrigen sieben Nummern des derzeitigen Programmes erstklassig und durchwegs neu. Vorstellungen täglich um acht Uhr abends.

Ball der Sicherheitswache. Die Tageskasse für den Kartenvorverkauf bei Göß wird morgen Mittwoch von 10 bis 3 Uhr geöffnet sein.

Werttätige Schulfreundlichkeit. Die Besitzerin des landtäflichen Gutes Mahrenberg, Frau Therese Suppanz, welche schon früher dem Baue der deutschen Schule in Hildorf (Pölstisch) die Summe von 2000 Kronen, und im gleichen Jahre dem Christbaume der armen dortigen Schulkinder 100 K. gewidmet hatte, erfreute die Hildorfer Roseggerschule auch im letzten Herbst wieder mit einer namhaften Spende, wofür ihr der innige Dank aller deutschen schulfreundlichen Kreise gebührt.

Der Austritt der Lehrer aus den Vereinen. Aus Poberesch wird uns geschrieben: „Der Lehrkörper der hiesigen Volksschule ist aus allen Vereinen ausgetreten. Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines geht daher ein.“ — Wir treten gewiß mit voller Entschiedenheit für die Forderungen der Lehrer ein und wir bringen auch ihrem Beschlusse, aus allen Vereinen auszutreten, volles Verständnis entgegen, sowohl hinsichtlich der materiellen Seite als auch hinsichtlich des moralischen Druckes, der durch diese Austritte auf die maßgebenden Faktoren ausgeübt werden soll, welche die Lehrer zum Narren halten. Aber jener Schlusssatz in der obigen Poberescher Nachricht muß doch auf jeden Deutschen sehr eigentümlich wirken: „Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines geht daher ein.“ Man muß sich nur vor Augen halten, daß der Deutsche Schulverein für die Poberescher Schule beiläufig 30.000 K. geopfert hat, daß Poberesch dem Deutschen Schulverein seine Schule verdankt und jetzt soll die Ortsgruppe Poberesch des Deutschen Schulvereines eingehen, weil die großen parlamentarischen Verbände im Abgeordnetenhaus den Lehrern nichts gegeben haben, wohl aber sich noch gegenseitig Vorwürfe machen. Was kann da der Deutsche Schulverein dafür? Wie gesagt, das Poberescher Exempel ist besonders traurig, es stellt eine blutige Satire dar, weil es einen Ort betrifft, welcher gerade durch den Deutschen Schulverein seine Schule erhalten hat! Unseres Wissens ist noch kein slowenischer Lehrer aus dem Chrill- und Methudverein ausgetreten. Übrigens ist doch nicht anzunehmen, daß aus dem oben erwähnten Grunde eine Schutzvereinsortsgruppe eingehen muß! Poberesch ist doch eine große deutsche Gemeinde! Für unsere großen und maßgebenden parlamentarischen Verbände im Abgeordnetenhaus ergibt sich aber die zwingende Notwendigkeit, doch endlich einmal für die Lehrer etwas zu tun; es wäre dies besser angebracht, als Hunderte von Millionen für neue Riesenkriegsschiffe hinauszutwerfen!

Lehrgang für Kellerwirtschaft. An der hiesigen Landes-Obst- und Weinbauschule wird vom 22. bis 27. d. ein Lehrgang für Kellerwirtschaft abgehalten. Teilnehmer höchstens 20. Die Anmeldung hat bis längstens 18. d. zu erfolgen und sind 10 K. zur Deckung der Kosten zu entrichten. Siehe Inf.

Die Diebstähle in der Damengarderobe des Theaters. Seit längerer Zeit wurden — wie wir bereits mitteilten — in der Damengarderobe des Stadttheaters zum Nachteil der Schauspielerinnen Diebstähle von Kleidern und sonstigen Effekten verübt, ohne daß es gelungen wäre, die Täter zu ermitteln. Nun wurde von der Sicherheitswache in Erfahrung gebracht, daß die kaum der Schule entwachsene Maria Kleideritsch mit Josefina Hurmer, welche als Trägerinnen verwendet wurden, daher Gelegenheit hatten, in die Garderobe zu kommen, diese Diebstähle verübten und die gestohlenen Sachen der Maria Hurmer, Mutter der Vorgenannten, in der Körntnerstraße zur Aufbewahrung übergaben. Tatsächlich wurden dort verschiedene von Diebstählen herrührende Effekten gefunden. Die Kleideritsch hat außerdem gelegentlich des Austragens von Zeitschriften in den Willen der oberen Schmidergasse bei mehreren Parteien Gebäckdiebstähle verübt.

Eine Bluttat in Brunndorf. In der Nacht zum Sonntag kam der bei der Brückenbauleitung als Kanzleidiener beschäftigte Franz Berklitsch in betrunkenem Zustande in das Gasthaus Zum Kreuzhof, wo eine Konzunterhaltung stattfand, und suchte Streit. Als er dort nicht geduldet wurde, ging er nach Brunndorf in Wernigs Gasthaus und geriet dort mit mehreren Burschen ebenfalls in

Streit, wobei es zu Tötlichkeiten kam, in deren Verlaufe Berkltisch in der Nähe des Kärntnerbahnhofs von einem der Burschen durch Messerstiche am Kopfe lebensgefährlich verletzt wurde. Er schleppte sich durch die Josefgasse weiter, wurde von einem Wachmann zur Rettungsabteilung geführt und nach Anlegung eines Notverbandes mit dem Rettungswagen in das Allgemeine Krankenhaus gebracht. Bei der durch Dr. Armann sofort vorgenommenen Operation stellte es sich heraus, daß dem Berkltisch die Schlagader der rechten Schläfe durchtrennt war. Von der Sicherheitswache wurde Vinzenz Kramer als Täter ermittelt. Dieser ist vollkommen geständig. Er gab an, daß er von Berkltisch ohne Grund eine Ohrfeige erhielt, worauf er sein Messer zog.

Marinemusik in Marburg. Von einem vorbereitenden Komitee unter dem Voritze des Bezirkshauptmannes Herrn Dr. Adam Weißv. Schleusenburger werden wir ersucht, bekanntzugeben, daß der unter dem Protektorat Sr. k. u. k. Hoheit des Erzherzogs Franz Ferdinand stehende Flottenverein in Wien die Marinemusik an einem erst näher zu bestimmenden Tage, voraussichtlich am 17. Jänner, nach Marburg, der Geburtsstätte Tegetthoffs, zur Veranstaltung eines Abendkonzertes mit darauffolgendem Tanzkränzchen in den Götzschen Sälen entsenden wird. Spezielle Einladungen werden nicht ausgegeben. Alles Nähere werden die bezüglichen Plakate enthalten.

Namensgleichheit. Der Kaufmann Herr Vinzenz Kühar in der Tegetthoffstraße ersucht uns, um Mißverständnissen vorzubeugen, mitzuteilen, daß er nicht identisch ist mit Herrn Kühar, welcher gemeinsam mit Herrn Voz das bisherige Geschäft der Herren Slezecy und Vinzetitsch übernahm.

Lehrstellen. An der 3kl., in der 2. D.-Kl. stehenden Volksschule in Schilttern bei Pettau gelangt eine Lehrstelle zur definitiven Besetzung. Der Ortsschulrat gewährt einen Wohnungsbeitrag jährlicher 72 Kr. An der 6kl., in der 3. D.-Kl. stehenden Volksschule mit einer Parallele als aufsteigende siebente Klasse in St. Barbara i. d. Kolos eine Lehrstelle. Freies Wohnzimmer. An der 3kl., in der 3. D.-Kl. stehenden Volksschule in St. Andrä W. B. eine Lehrstelle. Wohnungsbeitrag 60 Kr. bis zur Lehrergehälterregelung. An der fünf-

klassigen, in der dritten Ortsklasse stehenden Volksschule in Cadram, Post Dplotnik eine Lehrstelle. Bei allen Stellen ist die Kenntnis beider Landessprachen nachzuweisen. Kompetenztermin überall 31. Jänner.

Abiturientenkränzchen. Die Vorbereitungen zum Abiturientenkränzchen, das, wie wir schon mitgeteilt haben, am Samstag den 13. Jänner 1912 im unteren Kasinozale stattfindet, sind im besten Gange und dürfen dank der rührigen Tätigkeit der vorbereitenden Ausschüsse bereits in den nächsten Tagen beendet werden. Der Tanzsaal wird samt seinen Nebenräumen silboll dekoriert und das angrenzende grüne Zimmer in einen reizenden Damensalon umgewandelt werden. Unsere beliebte Südbahnwerkstättenkapelle wird nebst einigen Quadrillen auch eine sorgfältig auserlesene Fülle der entzückendsten neuen Walzer spielen und den Teilnehmern reichlich Gelegenheit bieten, sich nach den lieblichsten Klängen im Tanze zu wiegen. Es ist bereits ein reges Interesse für diese schöne Veranstaltung vorhanden, die in Marburg zum erstenmale gegeben wird und der Auschuß hofft, daß er durch einen zahlreichen Besuch für seine eifrigen Bemühungen und das Bestreben, den Wünschen aller Teilnehmer gerecht zu werden, entschädigt wird. Der Vorverkauf findet am Freitag den 12. Jänner von 5 bis 7 Uhr abends im grünen Zimmer des Kasinos statt. In dieser Zeit werden dort auch Einladungen, die etwa aus Versehen nicht zugestellt wurden, übermittelt.

Das Schießpulver wird auch teurer! Unsere Regierungen und Ministerien haben zwar das Pulver nicht erfunden, aber verteuern können sie es! Vor kurzer Zeit hat das Finanzministerium alle Tabakpreise erhöht, bei den billigsten Zigaretten sogar um 50 Prozent und 100 Prozent und nun wird vom Staate auch das Schießpulver verteuert. Für was waren die endlosen Teuerungsdebatten im Abgeordnetenhaus, wenn die Regierung unbekümmert darum, mit dem schlechten Beispiel des Verteuerns vorangeht? Wie die „Bohemia“ erfährt, hat das Reichskriegsministerium vom 1. Jänner an die Preise für Schießpulver erhöht, und zwar kostet das Jagdpulver lit. b, das bisher Kr. 3.92 gekostet hat, nunmehr Kr. 4.55, das extrafeine Jagdpulver kostet jetzt per Kilogrammbüchse Kr. 5.— (bisher

Kr. 4.30) per 0.5 Kilogrammbüchse Kr. 2.57 (2.22) per 0.25 Kilogrammpaket Kr. 1.21 (1.04), das rauchlose Schießpulver per 0.5 Kilogrammbüchse Kr. 7.30 (7.—), per 0.25 Kilogrammbüchse Kr. 3.75 (3.50). 0.25 Kilogramm Scheibepulver Nr. 8 Kr. 1.16 (—98). Die Preiserhöhung beträgt also für rauchloses Pulver etwa 4.5 Prozent, für Schwarzpulver 15 bis 20 Prozent.

Selbstmord in der Fremde. Infolge eines bei der Sicherheitsbehörde eingelangten Telegrammes hat sich der Matrose Alois Erjajewitsch in Marburg am 6. Jänner auf S. M. Schiff „St. Georg“ in Pola erschossen.

Fremdenbewegung in Marburg. Am Jahre 1911 kamen 16.064 Fremde gegen 15.667 im Jahre 1910 nach Marburg. Davon waren 9370 aus Steiermark, 833 aus Wien, 3575 aus den übrigen im Reichsrat vertretenen Ländern, 1451 aus den Ländern der ungarischen Krone, 177 aus Bosnien und der Herzegowina, 239 aus dem Deutschen Reich, 408 aus Italien, 9 aus der Türkei und 2 aus dem übrigen Europa. Die Aufenthaltsdauer war folgende: 3001 einen Tag, 10.919 zwei bis drei Tage, 2011 vier bis vierzehn Tage und 133 über vierzehn Tage.

Eingefendet.

Dank.

Gefertigte Schulleitung erlaubt sich hiermit allen Spendern, die zum Gelingen ihrer am 24. Dez. 1911 abgehaltenen Schulchristbaumfeier beigetragen, so insbesondere dem Deutschen Schulverein, dem Deutschen Verein und der Spartasse in Mahrenberg, wie der Firma Kastner und Döler in Graz, den wärmsten Dank auszusprechen.

Schulleitung St. Bartholomä ob Hohenmauthen.

Die zunehmende Vertenerung der Lebenshaltung macht die Empfehlung gesunder und billiger Genussmittel besonders wertvoll. Eines der besten Getränke bieten zweifellos Meßmers's bekannte Teemischungen (100 Gr.-Palette Kr. 1 bis Kr. 2), die Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit mit außerordentlicher Ausgiebigkeit verbinden. Eine Tasse Englische Mischung stellt sich auf nicht ganz 2 Heller.

Buchdruckerei L. Kralik

Marburg a. Dr., Postgasse Nr. 4.



Bestand seit
1795.

Telephon Nr. 24.

Scheck-Konto Nr. 15.378.



Anfertigung aller Drucksorten wie:

Zeitschriften, Sachblättern, Broschüren, Statuten, Jahresberichten, Preislisten, Rechnungen, Tabellen, Speisekarten, Liedertexte, Einladungen, Anschlagzettel in jeder Größe, Quittungen, Formularien, Kassabücher, Firmadruk auf Briefe u. Kuverte etc.

Illustrations- sowie auch Kunstdruck.

Eingerichtet mit den modernsten Schriften und neuesten Maschinen.

Bestes Papiermaterial. Billigste Berechnung. Elektrischer Betrieb. Eigene Stereotypie.

Verlag der Marburger Zeitung.

Verlags-Drucksorten

für Gemeindeämter, Verzehrungssteuer-Abfindungsvereine, Hausherrn, Handels- u. Gewerbetreibende.

Marburger Adress-Kalender

weltverbreiteter Kalender mit zahlreichen Illustrationen und interessantem Inhalt.

Marburger Ankündigungsanstalt

L. Kralik, Postgasse 4

empfiehlt sich zur Affichierung auf seinen netterrichteten 20 Plakatsäulen auf den belebtesten Punkten der Stadt. Preisliste kostenlos.

Kleiner Fahrplan für Untersteiermark

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unersehblichen Verlust unserer unvergesslichen Mutter, beziehungsweise Schwieger- und Großmutter, Schwester und Tante, danken wir für die überaus zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, für die vielen schönen Blumen Spenden, sowie für alle übrigen, uns in so reichem Maße zugekommenen Beweise der Teilnahme.

Marburg, am 8. Jänner 1912.

Familien **Holzer, Riffmann**
und **Pungratschitsch.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Anteilnahme, welche mir anlässlich des Hinscheidens meines innigstgeliebten Gatten, bezw. Onkels, bez Herrn

Leopold Schirmmaul

gew. Hausbesizers

zuteil wurden und den Schmerz einigermaßen zu lindern suchten, verpflichten mich, hierfür, wie auch für die schönen Blumengaben und die zahlreiche ehrende Beteiligung an der Beisetzung, allen liebwerten Freunden und Bekannten auf das innigste zu danken.

Thesen-Marburg, am 6. Jänner 1912.

Die trauernde Witwe: **Luzia Schirmmaul.**

Restaurant Hauptbahnhof (Bürgersalon).

Donnerstag den 11. Jänner

Heurigen-Abend

mit dem

107

Marburger Schrammelquartette.

Anfang 7 Uhr.

Eintritt frei.

Ausschank der besten naturbelassenen heurigen Weine.

Hochachtungsvoll **Wich. Fellingner**, Restaurateur.

Marinierte Fische

Frisch eingetroffen.

- Östseehäringe Stück K —.28,
 - Kräuterhäringe " " —.20,
 - Bismarckhäringe " " —.24,
 - Kollhäringe " " —.10,
 - Kräuterschnitten " " —.12,
 - Malsfisch 10 Stk. —.40,
 - Alpshäringe Stück K —.24,
 - Sardinen per Dose zu K —.44, —.66, —.80, 1.30 und K 2.40,
 - Sprotten 6 Stück K —.20,
 - Große Auswahl an Käse, wie **Emmentaler, Roquefort, Gorgonzola, Eidamer, Veldner, Imperial.** Echter **Debreciner Würfelspeck** Stück K —.16,
 - Rheinlachs in Scheiben 10 Stk. " —.70,
 - Engl. Frühstückspeck 10 " " —.40.
- Große Auswahl in **Aufschnittwürste** und **Konserven.**

Franz Tschutschek,

Erste Marburger Delikatessenhandlung, Herrengasse Nr. 5.

Große Posten Kleiderstoffe

Echte Tiroler Loden, 120 cm breit, früher 2.20, jetzt 1.30
Reinwoll-Cheviot . . 120 cm " " 3.— " 1.50
Original engl. Stoffe 140 cm " " 3.50 " 2.—
Reinwoll-Blusenstoffe 120 cm " " 2.50 " 1.—
Barchente 80 cm " " —.90 " —.60

beim Inventurverkauf im Modewarenhaus J. KOKOSCHINEGG

Unentbehrlich für jedes Amt und für jeden Geschäftsmann ist der

Marburger Adresskalender 1912

„Deutscher Bote“

mit dem Bildnisse und einem Erinnerungsblatte an Dir. Edmund Schmid.

Er enthält nebst vielen Anderen das **Adressen-Verzeichnis** der Ämter, Anstalten, Vereine, Genossenschaften, Advokaten, Ärzte, Kaufleute, Handels- und Gewerbetreibenden in Marburg, sowie das

Gassen- und Straßen-Verzeichnis von Marburg

Preis nur 60 Heller, mit Post 80 Heller.

Zu beziehen durch:

J. Kraliks Verlag, Marburg, Edmund-Schmidgasse 4.

Vertretung

für den Marburger Bezirk sucht leistungsfähige Schlauchweberei und Fabrik wasserdichter Stoffe mit Konfektionsanstalt (Plachen, Regenkleider usw.) Respektanten, die in dieser Branche bereits gearbeitet haben und eingeführt sind, wollen ihre Offerte unter Chiffre „Wasserdicht“ an die Verw. d. Bl. einfinden. 102

Lüchtiger Kommis

für Konsumvereine, Christ, deutscher Nationalität, militärfrei, ledig, der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, Anfangsgehalt 80 K. wird zum baldigen Eintritt gesucht. Zuschriften unter „Dauernd 125“ an die Verw. d. B. 101

Keller

104 ist zu vermieten. Kasinogasse 2.

Zwei Freunde

suchen mit zwei fischen, wirklich hübschen Damen ehrbar betannt zu werden. Diskretion Ehrensache. Zuschriften erbeten unter „Militär und Zivil“ hauptpostlagernd. 103

Magazin

sonnseitig, trocken, auch für Werkstätte geeignet, mit Lagerplatz sofort zu vermieten. Reiserergasse 23. 128

Delikatessengeschäft

Großes, sehr gut gehendes mit konzeffionierter **Weinstube**, in deutscher Stadt Steiermarks, ist sofort zu verkaufen. Jahresumsatz ca. 100.000 K. Preis 30.000 K. Nur ernste Respektanten wollen unter **Rehtabel 15.000** hauptpostlag. Graz anfragen. 112

+ Frauen +

und Mädchen finden sichere Hilfe beim Ausbleiben bestimmter monatl. Vorgänge (Regelst.) gewissenhaft u. erfolgr. unter **Garantie**. Viele **Dankschreiben**. Rat unentgeltlich.

Th. Hohenstein, Sübende-Berlin.

Rückporto erbeten.

Einige von den vielen hundert Danksagungen. Fr. B. in B. schreibt: **Besten Dank**. Ihr Mittel wirkte schon nach 3 Tagen. Herr B. in M. Bei meiner Frau alles in Ordnung und war ich überrascht von der großen Wirkung des Mittels. Fr. G. in B. Mehrmals hat mir Ihr Mittel geholfen, bitte senden Sie wieder usw. usw. 5155

Haus

mit Garten, 4 Zimmer und 3 Küchen um 7000 K. zu verkaufen. Anzufragen **Triesterstraße 38.** 4693

Jeder der sich und die Seinen weiterbilden und seine Bibliothek auf billige Weise mit bester Literatur (46 H. im Monat) vermehren will, trete dem bereits 95.000 Mitglieder zählenden

Kosmos, Gesellschaft der Naturfreunde

(Sitz Stuttgart) bei. Für den geringen Jahresbeitrag von

nur K 5.80

(dazu im Buchhandel 24 H. Bestellgeld, durch die Post das Porto) erhält man kostenlos 1. die reich illustrierten Monatshefte

Kosmos, Handweiser für Naturfreunde

mit den Beiblättern

Wandern und Reisen. — Wald und Heide. — Photographie und Naturwissenschaft — Technik und Naturwissenschaft — Haus, Garten und Feld — Die Natur in der Kunst.

2. Auskünfte, Vergünstigungen bei Bezug von Büchern, Mikroskopen, Vorträgen und Kursen, Tauschverkehr usw. und 3. ohne jede Nachzahlung

fünf prächtige Bücher

erster Schriftsteller, im Jahre 1911: Dr. A. Koesch, „Durch Heide und Moor“ (reizvolles botanisches Büchlein für jedermann). Dr. Decker, „Sehen, Riechen und Schmecken“ (allgemeinverständliche Beschreibung unserer Sinnesorgane). Dr. Kurt Floeride, „Vögel fremder Länder“. Professor Dr. Weule, „Kulturelemente der Menschheit“. Wilhelm Bölsche, „Der Mensch der Pfahlbauzeit“. Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt jede Buchhandlung entgegen; wo keine solche, wende man sich an den „Kosmos“, Stuttgart. Probehefte und Prospekte gratis und franko.

Beobachtungen an der Wetterwarte der Landes-Obst- und Weinbauakademie in Marburg
 von Montag den 1. bis einschließlich Sonntag den 7. Jänner 1912

Tag	Luftdruck - Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Wind						Niederschlag		Bemerkungen	
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	Tagesmittel	Höchste		Niedrigste			
						in der Luft	am Boden	in der Luft	am Boden		
Montag	747.0	-7.3	-0.5	-5.2	-1.3	0.5	0.0	-8.5	13.8	2	
Dienstag	745.3	-5.0	4.0	1.2	0.1	5.2	4.0	-5.6	10.7	7	Regen
Mittwoch	737.8	1.3	6.4	6.7	4.8	7.5	8.1	1.0	-1.8	8	
Donnerst.	734.3	-0.4	4.8	1.2	1.9	7.2	6.5	-0.5	-4.5	6	
Freitag	729.6	1.6	7.0	4.5	4.4	8.5	8.6	1.3	-2.5	8	Regen
Samstag	726.7	2.0	8.4	2.8	4.4	10.2	8.8	2.0	-2.8	6	Sturm
Sonntag	714.0	2.5	8.0	6.2	5.6	12.0	13.0	-0.2	-5.0	8	Regen

Museum in Marburg.
 Geöffnet jeden Sonntag von 10-12 Uhr
 An die geehrten Herren Jagdbesitzer ergeht hiermit die höfliche Bitte, verschiedene in ihren Jagdgebieten erlegte, möglichst gut erhaltene Vögel und andere für ein Museum geeignete Tiere behufs Bearbeitung und feinerzeitigen Aufstellung in den Sammlungen dem Museumvereine widmen zu wollen. Spenden übernimmt im vorhinein dankend, der Obmann des Museumvereines, Herr Dr. Amand Rat.

Nehmen Sie

täglich ein Vitörgläschen Dr. Sommel's Haematogen unmitttelbar vor der Hauptmahlzeit! Ihr Appetit wird reger, Ihr Nervensystem erstarbt, die Mattigkeit verschwindet und körperliches Wohlbefinden stellt sich raschest ein. Warnung: Man verlange ausdrücklich den Namen Dr. Sommel.

Zum Selbstkostenpreis Herren-Raglans

Subertus früher 32 K., jetzt 22 K.
 Sleppe „ 35 K., „ 25 K.
 Bristol „ 55 K., „ 38 K.

Wetterkrägen

Innsbruck früher 15 K., jetzt 10 K.
 Murau „ 22 K., „ 15 K.
 Kufstein „ 25 K., „ 18 K.

beim Inventurverkauf im Modewarenhaus J. Kofoschinegg.

Schlag Ihnen
 vor, meine frisch eingetroffenen Matjesheringe, Stück zu 24 Heller, zu versuchen.
Franz Tschutschek
 Spezial-Delikatessenhandlung, Herrng. 5.

Aber, Else!
 Es ist heute schon das dritte Mal, daß ich Ihnen sage, die feinsten Delikatessen bekommen Sie nur bei Franz Tschutschek, Spezial-Delikatessenhandlung, Herrng. 5.

Trauer- u. Grabkränze
 aus frischen und Kunstblumen in jeder Preislage, mit und ohne Schleifen, Schriften und Franzen. Blumenjalon Herrngasse Nr. 12, Anton Kleinschuster, Kunst- und Handlungsgärtner, Marburg, 1822

Grober Straßenschotter
 ist unentgeltlich abzugeben in der Nagelstraße, Ecke Fabriks-
 gasse. 2884

Josef Martinz, Marburg
Liege- und Sport-Kinderwagen
 in allen Ausführungen zu billigsten Preisen.

Geübte Maschinenschreiberin

oder Maschinenschreiber, perfekter Stenograph, findet Anstellung in einer Kolonialwarengroßhandlung Südburgens. Monatsgehalt K 150 bis 160. Offerte mit Bezeichnung des Eintrittstermines unter Chiffre „Stenotypist“ an die Werm. d. Bl.

Haus in Pöbersch

Fraustaubnerstraße 13, mit drei Wohnungen, 1 Stall, 3 Schweineställen, 1.400 Quadratmeter Grund ist sofort zu verkaufen. Näheres Elisabethstraße 11. 130

Jüngere Frau

tüchtige Serviererin, empfiehlt sich den v. t. Gastgebern zur Aushilfe. Adresse in der Werm. d. Bl. 124

Eiskeller

Anträge an Zimmermann, Weinhäus Leitersberg bei Marburg.

Moderne Villa-Wohnung

2 große Zimmer, Veranda und Badezimmer samt allem Zugehör an kinderlose Partei ab 1. April zu vermieten. Anzufragen Gamsersstraße 5, 1. Stod. 115

Zu pachten

wird gesucht ein Gasthaus, Bäckerei oder Geißlerei. Anträge unter „Gasthaus“ an die Werm. d. Bl. 111

Millionen
 gebrauchen gegen
Husten

Heiserkeit, Verschleimung, Katarrh, Krampf- u. Keuchhusten
Kaisers Brust-Karamellen
 mit drei Tannen
6050
 not. begl. Zeugnisse v. Ärzten und Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
 Außerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 20 und 40 Heller. Dose 60 Heller.
 Zu haben in Marburg bei: R. Bachner & Söhne Nachf., W. König's Apotheke „zur Marienhilf“, Fried. Prull, Stadtapotheke „zum k. k. Adler“, Max Wolfram, Drog. W. Savost, Apoth. „zur heil. Magdalena“, E. Taborst, Mohren-Apoth., Alois Jäger, St. Lorenzen

Eheringe!
 für Brautpaare!!
 Diese kauft man am billigsten beim Erzeuger Karl Karner, Goldschmied und Graveur, Burggasse 3. Lager von Gold-, Silber- u. China-Silberwaren. 2942

Nett möbliertes
Zimmer
 mit oder ohne Verpflegung zu vergeben. Kaiserstraße 4, 2. St. rechts.

Große Werkstätte
 für Tischler und dgl. Gewerbe geeignet, trocken, sonnseitig, mit großem Lagerplatz. Ab 1. April Reiserstraße 23. 127

Hasenfelle und Schweinhäute
 kauft zu den besten Preisen Th. Braun, Körntnerst. 13.

Kindermädchen
 13 bis 14 Jahre alt, suche zu meinem sechsjährigen Sohne. Briefe an Jzjo Szabo, Budapest, Ungarn, Boltangasse 8.

Verkäuferin
 für Milchgeschäft zum Eintritt bis 15. Jänner gesucht. Schriftliche Offerte erbeten an Marburger Molkerei, G. m. b. H., Tegetthoffstraße 63, 110

STAMPIGLIEN
 JEDER ART
K. KARNER
 GRAVEUR
 MARBURG, Burggasse 3

Zu vermieten
 1 Magazin, 1 größerer Keller und ein kleines Gewölbe. Viktoringhoffgasse 11. 126

M. Ilger's Sohn, Herrng. 13.
 .: k. k. Schätzmeister .:

Bettfedern und Daunen

zu billigsten Preisen
 per Kilo Kronen
 graue, ungeschliffen . . . 1.60
 graue, geschliffen . . . 2.—
 gute, gemischt 2.60
 weiße Schleißfedern . . 4.—
 feine, weiße Schleißfedern 6.—
 weiße Halbdaunen . . . 8.—
 hochfeine, weiße Halbdaunen 10.—
 gr. Daunen, sehr leicht 7.—
 schneeweiße Kaiserstaum 14.—
 1 Tuchent aus dauerhaftem Ranking, 180 cm lang, 116 cm breit, gefüllt mit guten, dauerhaften Bettfedern K. 10.—, bessere Qualität K. 12.—, feine K. 14.— und K. 16.—, hierzu ein Kopfpolster, 80 cm lang, 58 cm breit, gefüllt K. 3.—, 3.50 und 4.—. Fertige Leintücher K. 1.60, 2.—, 2.50, 3.—, 4.—, Bettdecken, Deckentappen, Tischtücher, Servietten, Gläsertücher.

Karl Worsche
 Marburg, Herrng. 10.

Verloren
 wurde gestern ein Ohrgehänge mit blauen Steinen. Gegen Belohnung abzugeben Tegetthoffstraße 21 beim Hausmeister. 114

Mittag- und Abendtisch
 gut und preiswürdig, für bessere Herren zu haben. Tegetthoffstraße 36, 1. Stod. 4561

Zu vermieten

Werkstätten, Stallungen, Magazine, je nach Bedarf entsprechend, sind sofort zu vermieten. Reiserstraße 26.
Wohnung mit 5 Zimmer samt Zugehör und Gartenanteil ist ab sofort zu vermieten. Elisabethstraße 24, 2. Stod.
Wohnung mit 1 Zimmer u. Küche samt Zugehör sogleich zu vermieten in der Villa des Baumeisters Dermuschel am Leitersberg. Elektrische Beleuchtung.
Wohnung mit 2 Zimmer u. Küche samt Zugehör ist ab 1. Dezember zu vermieten. Kernstockgasse 1.
Schöne Wohnung mit 1 Zimmer, Kabinett, Speise sofort zu vermieten, Reiserstraße 26.
Wohnung mit 3 Zimmer und Küche samt Zugehör, ab 1. März zu vermieten, Bismarckstr. 3, 3. St. Anfragen über die vorstehenden Annoncen sind zu richten an Firma Dermuschel, Ziegelfabrik, Leitersberg, oder unter Telefon Nr. 18.

Danksagung.

Die vielen herzlichen Beweise liebevoller Teilnahme anlässlich des unerföhllichen Verlustes meiner Gattin, wie Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau

Marie Bauer geb. Deutschmann

sowie das zahlreiche Geleite zur letzten Ruhestätte haben uns zu großem Dank verpflichtet, welchen wir allen teilnehmenden Freunden und Bekannten hiemit zum Ausdruck bringen.

Mahrenberg, am 5. Jänner 1912.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Spar- und Vorschusskassa der Südbahnbediensteten in Marburg a. D.
registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Einladung

zu der am Sonntag den 21. Jänner 1912 um 3 Uhr nachmittags im Hotel „Stadt Wien“ stattfindenden

VIII. Hauptversammlung.

Tagesordnung:

1. Verlesung des letzten Versammlungsprotokolles.
2. Vorlage des Rechenschaftsberichtes für das Jahr 1911.
3. Verlesung des Berichtes über die am 26. Juni 1911 auf Grund des Gesetzes vom 10. Juni 1903 stattgehabte Revision durch den Revisor des allgemeinen Verbandes der auf Selbsthilfe beruhenden deutschen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften Österreichs.
4. Berichte der Revisoren und Erteilung der Entlastung an den Vorstand.
5. Anträge über die Verwendung des Reingewinnes.
6. Ausscheidung eines Dritttheiles des Vorstandes, 4 Aufsichtsräten, 3 Ersatzmännern und Ersatzwahl derselben.
7. Festsetzung des Höchstbetrages für Vorschussgewährung.
8. Anträge und Anfragen der Mitglieder.

Es werden hierzu unsere Herren Mitglieder zu recht zahlreicher Teilnahme eingeladen und ersuchen um pünktliches Erscheinen.

Der Aufsichtsrat.

Amststage für Ein- und Auszahlungen jeden Dienstag und Freitag (fällt ein Feiertag, tags vorher) von 6¹/₂ bis 7¹/₂ Uhr abends, für zu erteilende Auskünfte täglich von 12 bis 1 Uhr nachmittags im Kassenlokale, Mellingerstraße 10.

Bilanz.

Aktivstand.

Stand der Darlehen	.....	fl. 250.264.05
Inventar	.....	fl. 400.—
Einlage in der Gemeindeparkasse	.....	fl. 9.186.05
Kassastand am 31. Dezember 1911	.....	fl. 941.65
Zusammen	.....	fl. 260.791.75

Passivstand.

Stand der Spareinlagen	.....	fl. 189.397.64
Stand der Anteile	.....	fl. 51.305.—
Reservefond	.....	fl. 13.650.52
Spezialreservefond	.....	fl. 140.—
Reingewinn	.....	fl. 6.298.59
Zusammen	.....	fl. 260.791.75

Geschäftsverkehr im Jahre 1911 Kronen 925.784.46.

Stand am Ende des Jahres 1292 M. Haftung fl. 155.046. Spareinlagen werden von jedermann gegen 5prozentige Verzinsung entgegengenommen. Darlehen an Mitglieder gegen Akzept mit 6 Prozent Verzinsung gewährt.

Der Vereinsvorstand:

Kassier **Johann Voit.** Obmann **Karl Kramberger.**
 Kontrolleur **Friedrich Filipitsch.**

Inventurverkauf

Abgepasste Tüll- und Batist-Blusen 20% Rabatt
Seiden-, Spitzen- und Tüll-Blusen 20% Rabatt

Für Ball u. Gesellschaft

Etamines, Batiste, Kristalline, Seidenstoffe, Popeline, Seidengaze in allen Farben, Bänder, Spitzen, Einsätze, Aufputzartikel, Fächer, wegen vorgerückter Saison zu Okkassionspreisen. ○ ○

Modewarenhaus J. Kokoschinegg.

Pferdestall

mit drei Ständen, sonnseitig, trocken, mit Wagenremise, Heuboden ev. Reitplatz mit 1. Feber zu vermieten. Reiser gasse 23.

Geld! Geld!

bare Darlehen in jeder Höhe an jedermann, auch Damen, auf Schuldschein, Wechsel zc. Niemand wird abgewiesen. Im verfloffenen Quartal über 60.000 Mark ausbezahlt. Finanzbüro Hugo Aker, Chemnitz, Sa., Apollonstraße 3. Telefon 5981. Rückporto. 105

Josef Martinz, Marburg

empfiehlt

203

Berndorfer Metallwaren, Bestecke und Tafelgeräte aus Alpaccasilber sowie aus Alpacca eingerichtete Kassetten

in beliebiger Zusammenstellung zu Fabrikspreisen.

Danksagung.

Für die liebevolle Teilnahme anlässlich des Ablebens unseres teuren Verblichenen entbieten innigsten Dank die

Familien Bitterl von Tessenberg, Neumann, Weber von Webenau und Alesch.

Gams, 9. Jänner 1912.

Schön möbliertes
Zimmer
mit separatem Eingang sofort zu vermieten Kaiserstraße 14, parterre rechts. 67

Greislerei
zu pachten oder zu kaufen gesucht. Adresse in der Verw. d. Bl. 73

Wegen Krankheit
eine Greislerei sofort zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 89

Möbl. Zimmer
mit separatem Eingang ist zu vermieten. — Grabengasse 4, 1. Stock. 75

Zwei schöne kräftige
Zugpferde
7- und 9-jährig sind zu verkaufen bei Felix Heinscho in St. Lorenzen ob Marbg. 77

Ein kräftiger
Lehrjunge 74
mit guter Schulbildung findet sofort Aufnahme im Gemischtwarengeschäfte Hans Zettel, Gonobitz.

Tüchtige Friseurin 53
empfiehlt sich den geehrten Damen billigt ins Haus, auch Maniküre. Gest. Zuschriften an Julie Adam, Brunnendorf, Werkstättenstraße 16, 1. Stock. Unterricht in Maniküre.

Wohnung
mit 3 Zimmer samt Zugehör, 2. Stock, Hauptplatz 4, vom 1. April zu beziehen. 42

Zwei schöne möblierte
Zimmer
eines davon für zwei Herren, jedes separiert, bei kinderloser Partei sofort zu vermieten. Wildenrainergasse 14, 2. Stock, 10. 50

Sonnseitige Wohnung
mit 1 Zimmer und Küche im 1. Stock sogleich zu vermieten. Rärntnerstraße 56. 56

Als Lehrjunge
wird ein gut gefitteter Knabe aus guter Familie, der die Bürgerschule absolviert hat, aufgenommen bei Adolf Weigert in Marburg. 60

Schöne
Wohnungen
mit 1 Zimmer und Küche mit zwei Zimmer und Küche und eine mit 3 Zimmer, Küche, Kabinett und Veranda zu vermieten. Anfrage Zimmermeister Retep, Mozartstr. 59 88

Zu verkaufen
sehr gut erhaltene Damenkleider. Seidenkleider und Kostüme. Anfragen in der Verw. d. Bl. 64



Harfengong-
Pendeluhr
das Neueste!
M. Jgers Sohn
Herrng. 13.
Preisliste
gratis!

K. k. Schätzmeister

Villa mit Garten
südseitig gelegen, mit Gas- und Wasserleitung, gutem Zinsertragnis, 10 Min. vom Hauptplatz, noch 7 Jahre steuerfrei, ist mit 11.000 K. Anzahlung wegen Übersiedlung zu verkaufen. Zuschriften erbeten an die Verw. d. Bl. unter „Unangenehmes Heim“. 4956

Wohnungen
in der Eisenstraße 10 und in Karstschwin, nächst der Gastwirtschaft „zur Taserne“, 5 Min. vom Hauptbahnhofe, mit 1 Zimmer und Küche nebst allem nötigen Zubehör, sehr geräumig, sofort preiswürdig zu vermieten. Anfragen bei Hans Matschegg, Marburg, dortselbst.

Wer reine, echte, böhmische
Bettfedern!!
und Flaumen kaufen will, wende sich an Frau Rosalia Rant, Brunnendorf, Bezirksstraße 27 bei Marburg. 33

Kleines
Gewölbe
zu vermieten. Draugasse 15.

Zwei Köchlein
werden mit guter Verpflegung und schönem Zimmer sofort aufgenommen. Anfrage in Verw. d. Bl. 38

Junge tüchtige
Bedienerin
wird aufgenommen. Restaurant Hauptbahnhof. 44

Zwei
Wohnungen
mit 2 und 3 Zimmer samt Zugehör sofort zu vermieten. Wielandgasse 14, 1. Stock. 5104

Ein Gewölbe
mit Wohnung sofort zu vermieten. Tegetthofstraße 42, bei der Hausmeisterin.

K 400.000
Gesamthaupttreffer in 11 jährlichen Ziehungen 11 durch Ankauf der unbedingt zur Auslosung gelangenden und stets wiederverkäuflichen

4 Originallose 4
Ein Italien. Nates Kreuz-Los
Ein Basilika-Dombaulos
Ein Serb. Staats-Tabaklos
Ein Josziv-„Gutes Herz“-Los
Nächste zwei Ziehungen schon am 15. Jänner u. 1. Februar
Alle vier Originallose zusammen Kassapreis K. 168.75 oder in nur 53 Monatsraten a K. 3.75.
mit sofortigem alleinig. Spielrechte. Der Haupttreffer von 400.000 Franken wurde am 11. August 1911 wiederum mit einem in kleinen Monatsraten verkauften Lose gewonnen. Ziehungslisten kostenfrei.
Bank- und Wechselhaus

Otto Spitz, Wien
I., Schottenring nur 26.
Ede Gonzagagasse. 16

Bruch-Eier
5 Stück 40 Heller.
M. Simmler
Exporteur, Blumengasse.

An Sonn- und Feiertagen ist in: in Bureau u. Ragazin geschlossen.

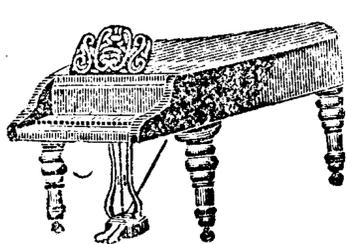
„Berlitz-Methode“ Sprachenschule
Eröffnung eines Kurses in Marburg und Umgebung für Damen und Herren:
Französische Lehrer aus Frankreich, englische Lehrer aus England.
Nur nationale und akademisch gebildete Lehrkräfte. Jeder Lehrer (der ein geborener Franzose, eventuell Engländer sein muß) unterrichtet nach der gut bekannten „Methode Berlitz“ ausschließlich in seiner Muttersprache und ohne Übersetzung.
Von der ersten Stunde an spricht und hört der Schüler nur die Sprache, welche er erlernen will.
Hierdurch die Mitteilung, daß die Direktion auch in Marburg einen französischen und englischen Kursus eröffnen wird. — Um die „Methode Berlitz“ hier bekannt zu machen, werden wir nächsten Mittwoch, den 10. Jänner eine öffentliche Probe-Stunde in Französisch und Englisch geben und zwar im Salon des Hotel „Erzherzog Johann“ in Marburg um halb 9 Uhr abends für Damen und für Herren.
Der Eintritt ist frei und verpflichtet zu nichts; nach den Probestunden wird Monsieur L. Duffort den Interessenten zur Verfügung stehen, um ihnen alle erwünschten Auskünfte zu erteilen und um die Anmeldungen für den Kursus entgegenzunehmen.
Der Unterricht beginnt sofort.
Anfangsgründe für Anfänger. — Konversation für Fortgeschrittene. — Literatur und Handelskorrespondenz. Damen und Herren.
Man merke sich besonders, daß jeder Lehrer nur in seiner Muttersprache unterrichten darf, wodurch dem Schüler die Garantie des reinen fremden Akzents geboten wird.

**Echte Berndorfer Le-
stecke zu Fabrikspreisen**
M. Jger's Sohn, Herrng. 13
k. k. Schätzmeister.

**Reparaturen
an Nähmaschinen!!**
werden in unserer Werkstatt prompt und sachgemäß ausgeführt.
SINGER Co.
Nähmaschinen-Alt.-Ges.
Größtes und ältestes Nähmaschinen-Geschäft.
Marburg, Herrng. 32
Auf gefällige Anfragen jede gewünschte Auskunft. Stich- und Nähmuster gratis und franco. 2605

Schöne 4718
Wohnungen
mit 2 Zimmer, sowie 3 Zimmer und Kabinett sind zu vermieten. Anfrage Naghstraße 19, 1. St.

**Clavier- und Harmonium-
Niederlage u. Leihanstalt**
von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg.



Schillerstraße 14, 1. St., Gofg.
Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korstell, Böhl & Heilmann, Reinhold, Pawel und Petros zu Original-Fabrikspreisen. 29
Gelegenheitskauf:
Billig. Klavier-Orchestron-Automat.

TEE
Spezialmarke „Globus“
ganz vortrefflicher Qualität in Paketen
Melange Princesse zu K —.50, 1.— und 2.—
Melange de la Reine zu K —.60, 1.20, 2.40,
Melange Imperial zu K —.75, 1.50 und 3.—
nur zu haben in der
Mariahilf-Apotheke W. König
Marburg, Tegetthofstrasse.

Freiwillige gerichtl. Liegenschaftsfeilbietung.
Vom k. l. Bezirksgerichte Marburg werden auf Ansuchen der Eigentümer und Erben nach Joh. Lorber, als Karoline Robitz, Mathilde Lang, Josefina Tisso, die nachverzeichneten Liegenschaften öffentlich feilgeboten: E. Z. 107 K. G. Trautsch im Ausmaße von 3 ha 22 a 83 m², Ausrufspreis 5000 K.: E. Z. 45 K. G. Wachsenberg im Ausmaße von 16 ha 95 a 40 m², Ausrufspreis 20.000 K. Die Versteigerung findet am 24. Jänner 1912, 11 Uhr vormittags in Marburg, Bezirksgericht, Zimmer Nr. 4 statt. Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten.
Die Verkäufer haben sich vorbehalten, innerhalb einer Bedenkzeit von 3 Tagen zu erklären, daß sie den Verkauf ablehnen. Die Bedingungen über die Fristen und den Ort der Zahlung usw. können hiergerichts eingesehen werden. 29
K. l. Bezirksgericht Marburg Abteilung VI,
am 29. Dezember 1911.

Tüchtige Herren
zum Verkauf einer besonders für Villen und Einfamilienhäuser nötigen Einrichtung von bedeutender Spezialfabrik als Vertreter gesucht. Lokutive Haupt- oder Nebenvertretung für Herren, welche in Architekten- und Bauherrenkreisen eingeführt sind. Hohe, sofort bei Auftragserteilung fällige Provision. Ausführliche Offerten unter „W. N. 9151“ bef. die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Wien, I. 79

Vorzügliches
Mittel gegen
weißen Fluß sind Hernia-Pillen. Ärztlich anerkannt, klinisch erprobt. Per Dose 2 M. Bestandteile: Extr. herniar. comp. 10,0 fantal. 5,0 Salol, 2,5 f. pil. pond. 0,5, sach. dbbuis. Erbältlich i. d. Apotheken oder direkt d. Versandstelle d. Dr. Med. Vanholzerschen Hernia-Präparate, München 31. 3174

Gelegenheitskauf! 41
Villa mit Garten
trocken, gut gebaut, im schönsten Stadtteil gelegen, ist umzugs- halber billig zu verkaufen. Anzahlung bei 15.000 K. Auskunft wird aus Gefälligkeit erteilt Kaiserstraße 18, 1. Stock rechts.

„Parfum“

französischer, englischer
und deutscher Provenienz,
offen nach Gewicht. 5176

Adler-Drogerie, mag. ph. **Karl Wolf**,
MARBURG a. d. Drau, Herrengasse 17.

Als Geschäftsführer u. Verkäufer

wird tüchtiges Ehepaar gesucht. Gehalt 120 Kronen monatlich und Lantien, Lebensstellung und gute Existenz. Kautions von 500 Kronen müßte da gänzlich Vertrauensstellung gestellt werden. Offerte von geeigneten Personen zu richten an die Berv. d. Bl. unter „Kautionsfähig“. 109

Fürs Komptoir

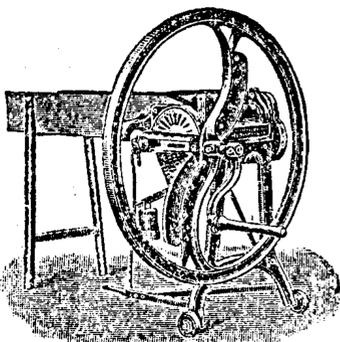
wird ein verlässlicher junger Mann oder älteres Fräulein gesucht. Offerte unter „Ständig“ an die Berv. d. Bl.

Die Landwirtschafts- und Weinbaumaschinenfabrik

Jos. Dangel's Nachf. in Gleisdorf

(Stolermark).

empfeilt neueste Göpeln, Dreschmaschinen, Futterschneldmaschinen, Schrotmühlen, Rübenschnelder, Maisrebler, Jauchepumpen, Trieurs, Mooseggen, Pferdeheuschen, Handschlepperechen, Heuwender, Gras- u. Getreidemäher, neueste Gleisdorfer Steinwalzen-Obstmühlen mit verzinnnten Vorbrechern, Hydraulische Pressen, Obst- und Weinpresse mit Original Oberdruck Differenzial-Hebelpresse, Patent „Duchseher“ (liefern größtes



Safergebnis), welche nur bei mir allein erhältlich sind. Englische Gusstahlmesser, Reservetelle. Maschinenverkauf auch auf Zeit und Garantie. Preiskatalog gratis und franko.

Geld-Darlehen

in jeder Höhe, rasch, reell, billig an Jedermann (auch Damen) mit und ohne Bürgen mit 4 Kr. monatlicher Abzahlung, sowie Hypothekendarlehen effektiviert **Sigmund Hilfinger**, Postgasse, Fringergasse 36. Reourmarke erbeten. 49

Kleines, sehr nett möbliertes Zimmer

zu vermieten. Anfrage Volksgartenstraße 6.

Schöne Wohnungen

sind zu vermieten. Mozartstr. 58, in der Greislerei. 5062

Haus

mit 2 Zimmer, 2 Küchen, Wirtschaftsgäude mit Waschküchen und 2 Schweineställen, fl. 600 □kaster Garten um 7000 K zu verkaufen. Anzahlung 1.500 K, das übrige kann liegen bleiben. Anfragen in der Bauanzlei Reiserstraße 26. 5414

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!!

W. M. A A G E R echter gereinigter



(Adjuktierung geschlecht geschäft)

Lebertran

Gelb per Flasche K. 2.—
Weiß „ „ K. 3.—

Seit 1869 in der österr.-ung. Monarchie allgemein eingeführt. Von den Herren Professoren und Ärzten mit Vorliebe verordnet.

Zu haben in den meisten Apotheken und Drogerien. General-Depot und Hauptversand für die österr.-ungarische Monarchie bei 4227

W. M. A A G E R, Wien
Heumarkt 3.

Buchhalter sucht Stelle

eventuell auch für halbe Tage. Gesf. Anträge unter „Buchführung“ an die Berv. d. Bl. 76



Fahrkarten

und Frachtscheine

nach Amerika

königl. Belgische Postdampfer der

„Red Star Linie“

von

Antwerpen direkt nach Newyork und Boston.

Konz. von der hohen k. k. Österr. Regierung.

Auskunft erteilt bereitwilligst

„Red Star Linie“ in Wien, IV.

Wiedner Gürtel 6

Julius Popper, Südbahnstrasse 2, Innsbruck
Franz Dolenc, Bahnhofs-gasse 41, Laibach.

Kunststeinfabrik, Baumaterialienhandlung und Asphaltunternehmung

Fabrik u. Kanzlei

Volksgartenstr. 27

C. PICKEL

:-: Schaulager :-:

Blumengasse 3

Marburg

Telegrammadresse: Pickel Marburg.

Vertreter: G. Bernhard, Tegetthoffstrasse.

Telephon 39

empfeilt

Neu aufgenommen:

Telephon 30

- a) Zement- und Kunststeinwaren, wie: Zementröhren, Stiegenstufen, reinfarbige, hydraulisch gepreßte Zement-Pflasterplatten sowie alle landwirtschaftlichen Artikel
- b) großes Lager von Steinzeugröhren und Façonstücken in allen Dimensionen, Kokolith-Gipsdielen in verschiedenen Stärken
- c) Steingemäß bearbeitete, in der modernen Friedhofstechnik gehaltene, stilgerechte Grabdenkmäler; auch nach eingesandten Entwürfen
- d) Übernahme sämtlicher Kunststeinarbeiten sowie Kanalisierungen und Betonarbeiten zu billigsten Preisen
- e) Ausführung von Asphaltierungsarbeiten mit hochprima Natur-Asphalt (Coulé), wie Herstellung von Straßen, Trottoiren, Terrassen, Einfahrten, Höfen, Kellereien usw. Abdeckung und Isolierung von Fundamenten, Brücken, Viadukten und Gewölben. Trockenlegung feuchter Mauern.

- Eisenbeton-Gitterträger, System „Visintini“, für alle Spannweiten und große Belastungen, für Wohnhaus- und Stalldecken, Brücken usw.; billigster Ersatz für Eisenträger, leicht, feuer- und schwamm-sicher
- Transportable, zerlegbare Patent-Asche- und Kehrriektkasten, Feld- und Bauhütten, Abortanlagen, Schnee- und sonstige Abschlußwände usw.
- Eisenbetonsäulen für alle Zwecke in beliebigen Längen und Stärken; billiger wie Holzsäulen, dabei unverwüßlich.
- Treibhäuser, Mistbeetkasten sowie Betonbretter, sind holzwarm, leicht und verfaulen nie.
- Kunstholzböden in allen Farben. Hygienisch bester Belag, fugenlos und fußwarm, billig und unverwüßlich.
- Betonhohlblöcke mit verschiedenen Schauseiten und in allen Hartsteinimitationen für Garten- u. Häusersockel und ganze Neubauten.

Reich illustrierte Preiskataloge und Kostenvoranschläge.



Schmerzgebrochen geben wir Nachricht vom Hinscheiden unseres innigstgeliebten, guten Vaters, beziehungsweise Stiefvaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des Herrn

Karl Richter

k. u. k. Rittmeister a. D.

welcher am 6. d. M. um halb 4 Uhr früh in Abbazia im 42. Lebensjahre nach langem, schweren Leiden sanft im Herrn entschlafen ist.

Die irdische Hülle unseres teuren Toten wird nach Marburg a. D. überführt, am Mittwoch den 10. d. M. nachmittags um halb 4 Uhr auf dem dortigen Ortsfriedhofe (Leichenhalle) nochmals feierlichst eingesegnet und sodann dortselbst in der Familiengruft zur ewigen Ruhe beigesetzt.

Die heil. Seelenmesse wird in der Domkirche zu Marburg am Donnerstag, den 11. d. M. um 9 Uhr vormittags gelesen werden.

Sta = Marburg, am 8. Jänner 1912.

Anna Richter, verw. Bürker, geb. Laiminger, als Gattin. Franziska Richter, als Mutter. Rudolf Richter, Brauerei-Direktor, Steinfeld-Graz, als Bruder. Hermine Richter, Louise Neukirchen v. Hermannsdorf, als Schwestern. Herm. Neukirchen v. Hermannsdorf, f. f. Notar, Zwettl, als Schwager. Stefanie Richter geb. Weishappel, als Schwägerin. Marie, Stefanie, Sofie, Franz Bürker, Stiefkinder. Rudolf, Ernst, Steffi Richter und Kurt, Louise Neukirchen v. Hermannsdorf, Nissen und Nichten.



Vom tiefsten Schmerze erfüllt geben die Unterzeichneten allen Verwandten, teilnehmenden Freunden und Bekannten die höchstbetäubende Nachricht von dem unersetzlichen Verluste ihrer innigstgeliebten, unvergeßlichen Mutter, bezw. Schwieger- und Großmutter, der Frau

Anna Eichler geb. Nau

Apothekerswitwe

welche Montag den 8. Jänner 1912 um 1/2 12 Uhr nachts nach kurzem Leiden und versehen mit den heil. Sterbesakramenten im 75. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Die entseelte Hülle der teuren Verblichenen wird Mittwoch den 10. d. M. um 1/2 5 Uhr nachmittags im Sterbehause, Reiserstrasse 2, feierlich eingesegnet und sodann auf dem Stadtfriedhofe provisorisch zur letzten Ruhe beigesetzt.

Das feierliche Requiem wird Donnerstag den 11. d. M. um 10 Uhr vormittags in der Franziskaner-Pfarrkirche abgehalten werden.

MARBURG, den 9. Jänner 1912.

Hans Edler v. Posch
Fabriksgesellschafter
Schwiegersohn.

Irma Edle v. Posch geb. Eichler
Anna Eichler
Töchter.

Erich Edler v. Posch
Enkel.

Kranzspenden werden im Sinne der Verstorbenen dankend abgelehnt.

Danksagung.

Tiefgebeugt durch den unersetzlichen Verlust unserer herzensguten Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Veronika Schibrat geb. Leschnit

sagen wir auf diesem Wege allen Freunden und Bekannten unseren tiefstgefühlten Dank für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse und die schönen Kranzspenden. Insbesondere sei dem Marburger Sterbeverein und dem Christlichen Frauenbund für Untersteiermark der innigste Dank ausgesprochen.

Marburg, am 8. Jänner 1912.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Trauerwaren

Hüte, Schösse, Jacketts, Paletots, Blusen und Unterröcke in grösster Auswahl bei

Johann Holliček, Marburg

Edmund Schmidgasse 1. Herrengasse 24.

Ein Lehrjunge | Lehrjunge

aus besserem Hause findet in einer hiesigen Eisen- und Spezereiwarenhandlung Aufnahme. Anfrage in der Bern. d. B.

aus gutem Hause, mit guter Schulbildung, wird für ein Spezereiwarengeschäft per sofort gesucht. Anfrage in der Bern. d. B. 4591

Inventurverkauf

im

Modewarenhaus

J. Hofschinegg.

Zimmerteppiche

2x3 Meter, von R. 4.95 aufwärts.

Wandschoner

von R. 4.40 aufwärts.

Fensterhücher

von R. 3.30 aufwärts.

Vorleger

von R. —.90 aufwärts.

Läufer

nach Meter, von 46 Heller aufwärts.

Garnituren

2 Bett- und 1 Tischdecke, von R. 6.95 aufwärts.

Matulierte Garnituren

tief unter dem Einkaufspreis.

Spitzenvorhänge

nach Meter, von 36 Heller aufwärts.

Spitzenvorhänge

abgepaßt, 2x3 Meter, von 2.70 aufwärts.

Flanelldecken

von R. 1.70 aufwärts.

Möbelstoffe

120 cm, von R. 2.40 aufwärts.

Felle (Antilopen)

von R. 7.— aufwärts.

Inventurverkauf

im

Modewarenhaus

J. Hofschinegg.